

Anzeigen:
Die 33-jährige Zeitung über dem Baum 10 Wg., für aus-
wärts 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Wochenausgabe 30 Wg., für auswärts 50 Wg. Beilagengebühr
per Zeile 10 Wg. 4.—
Fernschreib-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 30 Wg., vierteljährlich 90 Wg., halbjährlich 170 Wg.,
jährlich 320 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wöchentlich: „Unterhaltungs-Blatt“, „Festungskund“, — Wöchentlich: „Der Landwirt“, —
„Der Humorist“ und 11. „Kunstblätter“, „Bettler-Plätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der „Wiesbadener Verlagsanstalt“
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe **bis 1 Uhr nachmittags**, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezielten Ausstattung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzukommen. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 262.

Freitag, den 8. November 1907.

22. Jahrgang.

Nach dem Reichskanzler-Prozeß.

Erbärmlich versagt hat der mit einem Zeugenapparat großen Stiles inszenierte Versuch des Herrn Brand, seine grundlose, übertriebene Verdächtigung des höchsten Reichsbeamten Deutschlands vor der breiten Öffentlichkeit zu rechtfertigen. Das ganze Gebäude ist wie ein umgeblasenes Kartenhaus argwühlig zusammengestürzt. Noch nie hat in einer ähnlichen Lage ein Angeklagter eine so unsagbar klägliche Rolle gespielt, wie der gestern von der frischen, reinen Brie deutscher Anständigkeit zu Boden geworfene Anführer unseres Reichskanzlers, der Herr „Schriftsteller“ Brand. Mit ihm gebbrandmarkt sind auch jene „Eigene“, welche den Gefinnungsgegnern zu dem Flugblatt beauftragt haben sollen und demnach zum Ansturm gegen den Homosexuellen-Paragrafen 175 dieses Verdächtigungsmitel würdigten. Wie ich am 10. der Angeklagte behandelt hat, daß dieser Prozeß mit dem jämmerlichen Mordjunge Brands und seiner vorausgesehenen Verurteilung erst in der ganzen Niedertracht auf. Rehn Jahre lang kämpft er, so rühmt er sich selbst, schon für die Abschaffung des § 175 — jetzt habe er sich „nur“ in der Wahl der Mittel vergreifen. Wie ganz anders verlief dieser Prozeß, über den hier ein ausführlicher Bericht folgt, auch formell, wie der Gaden-prozeß. Der Strafkammer-Vorsitzende vermied äußerlich reinlich alle Abschwörungen, besonders auf das politische Gebiet. Das war sehr richtig! Selbst der tatsächliche sehr fränke und wortkarge Fürst Eulenburg mußte sich wiederholt vom Vorsitzenden unterbrechen lassen, als er „abzuschweifen“ schien. Fein verteidigte er sich selbst. Wie habe er gegen § 175 verstoßen. Auf Definitionen wollte er sich nicht einlassen — denn wo sei die Grenze? Der Reichskanzler äußerte sich an der Hand von Notizen, wohl um nicht die kleinste Lücke für einen neuen Verdacht zu lassen.

Klar und ohne ein überflüssiges Wort begründet die Strafkammer das Urteil von 1½ Jahren Gefängnis. Aus einigen Wendungen des Artikels schließt sie, daß der Angeklagte vielleicht auch eine Betätigung der Homosexualität in frohbarem Sinne gemeint hat. Indessen will der Gerichtshof nicht so weit gehen und dem Angeklagten diesen Sinn unterschieben. Das aber hält der Gerichtshof für unzweifelhaft, daß die Defer alle Arten der Homosexu-

alität darunter verstehen konnten, und der Angeklagte hat das nach seiner ganzen Persönlichkeit und Erfahrung gewußt und mit dieser Wirkung auf das lesende Publikum gerechnet. Er muß das also auch verantworten. Der Angeklagte hat von einem Interesse gesprochen, welches ihn geleitet habe. Das Interesse besteht darin, der Bewegung auf Abschaffung des § 175 Vorstöße zu leisten. Aber nicht jede Betätigung eines Interesses ist straffrei im Sinne des Strafgesetzbuches. Es ist rundweg zu leugnen, daß solche Interessen, die der Bestrafung von Vergehen gegen Zucht und Sitte ein Ziel setzen wollen, als berechtigt anzusehen sind und dem Angeklagten Straffreiheit verschaffen können. Der Schutz des § 193 ist deshalb dem Angeklagten nicht zu gebilligt worden. Daß der Vorwurf der Homosexualität beleidigend ist, bedarf keiner weiteren Begründung.

Es war hohe Zeit, daß ein solcher edler Streiter für die Menschenrechte einmal wieder die Bekanntheit mit der Zucht der Gefängnisse erneuert.

Die Verhandlung gegen Brand. (Strafkammer in Berlin.)

Am 9. Uhr eröffnete der Vorsitzende die Sitzung und ruft die Zeugen auf. Erschienen sind von den vorgeladenen Zeugen Geheimrat v. Solke, Dr. Girsfeld, Zigeleib, Dr. Karl Schmidt, Rentier Schulz aus Berlin, Geheimrat Regierungsrat Scheffer, Kriminalkommissar von Tressow. Der Reichskanzler Fürst v. Bülow hat sein Erscheinen für 10 Uhr zugesagt. Verpätet erscheint Fürst Philipp zu Eulenburg, von zwei Führern in den Saal geleitet. Beim Aufruf des Zeugen Kammerherrn Grafen v. Wedel erklärt Kriminalkommissar v. Tressow, der nicht erschienene Zeuge sei auf seinem Gute Rehsfeld. Der als Zeuge geladene Winter von der Schulenburg ist gleichfalls nicht erschienen. Er hat dem ersten Staatsanwalt eine Depesche zugesandt, die dieser zu den Akten gibt. Graf Wilhelm von Sodenau, telegraphisch geladen, ist nicht erschienen, Graf von Lynar ebenfalls. Der erste Staatsanwalt Dr. Preuß verliest hierzu folgendes Telegramm, das als Antwort auf die Zeugenladung eingegangen ist: „Graf von Lynar ist seit längerer Zeit verstorben, jeglicher Aufenthalt unbekannt.“ Nicht erschienen sind ferner die Zeugen Alenhammer und Redakteur Paul Brühl.

Erster Staatsanwalt Dr. Preuß: Gestern früh sind von dem Angeklagten noch eine große Reihe von Zeugen vorgeschlagen worden, die meist in Rom wohnen. Daß es mir nicht möglich war, diese Zeugen zu laden, versteht sich

von selbst. Ich habe mich an den Polizeipräsidenten von Rom gewandt und von ihm ist eine telegraphische Antwort eingegangen, die ich zu den Akten gebe. Für die Überlieferung habe ich einen italienischen Dolmetscher geladen.

Der Angeklagte ohnmächtig?

Vor Eintritt in die Verhandlung erklärt Rechtsanwalt Dr. Baran: Es erscheint zweifelhaft, ob der Angeklagte imstande ist, der Verhandlung körperlich zu folgen. Er hat wiederholt Ohnmachtsanfälle gehabt und zwar noch ärztlichem Attest nach gestern früh. Er hat erklärt, daß er unter allen Umständen vor Gericht erscheinen wolle. Es erscheint mir aber zweifelhaft, ob er einer mehrstündigen und vielleicht den ganzen Tag währenden Verhandlung gewachsen sei. — Erster Staatsanwalt Dr. Preuß: Mir liegt ungemein viel daran, daß heute verhandelt wird, damit nach außen hin schon festgestellt wird, wie wenig haltbar sämtliche Angaben des Angeklagten sind. Ich beantrage, daß irgend ein Arzt zugezogen wird, der hier assistiert und eventuell Hilfe leisten kann. Uebermäßig anstrengend wird die Sache ja kaum. — Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Busch: Ich möchte den Angeklagten in seinem eigenen Interesse ersuchen, sich möglichst zusammen zu nehmen. Daß Sie nervös sind, will ich glauben, aber ich bitte, Ihre Nervosität möglichst zu bezwingen. Der Gerichtshof ist schlußig geworden, den Medizinalrat Dr. Störmer sofort telephonisch herbeizurufen.

Staatsanwalt: Der Angeklagte wird sich bald selbst überzeugen, wie leichtsinnig er aufs Glatteis gegangen ist.

Verhör des Angeklagten.

Angeklagter erklärt, daß er jetzt 33 Jahre alt ist. Er ist mehrfach verurteilt, so wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften zu 2 Monaten Gefängnis, 1900 in Tiflis wegen Verleumdung zu 2 Monaten Gefängnis, dann wegen öffentlicher Verleumdung (Affäre mit dem Zentrumsabg. Vieber zu einem Jahr Gefängnis, nochmals wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften zu 200 M. Geldstrafe und wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung zu 3 Monaten Gefängnis. Auf weiteres Befragen erklärt der Angeklagte zu seinen persönlichen Verhältnissen, daß er seinerzeit Seminarist gewesen, dann Buchhändler geworden sei und sich der freidenkerischen Bewegung angeschlossen habe. Er sei Mitarbeiter der „Lichtstrahlen“ geworden und da er selbst homosexuell veranlagt sei, in die Bewegung zur Abschaffung des § 175 eingetreten. Er verleihe unter homosexuell nicht die Betätigung einer homosexuellen Handlung, sondern die große ideale heilige Einnahme des Freundes zu dem Freunde. Als der Angeklagte nach seiner Verurteilung in der Vieber-Affäre im Gefängnis war, hat er von dort aus

Kleines Feuilleton.

Einen kostbaren Spitzenkleider wird die Prinzessin Louise von Orleans bei ihrer in diesem Monat in Wood Norton in der englischen Grafschaft Norfolk stattfindenden Hochzeit mit dem Prinzen Charles von Bourbon tragen. Er ist, wie man dem „V. L. M.“ aus London schreibt, von feinstem Point d'Angleterre; das Muster wurde von der Braut selbst gewählt und stammt aus der Louis-16.-Periode. Die Buletts sind nach einem von Marie Antoinette getragenen Muster gearbeitet; sie erstrecken sich um den ganzen Rand des Kleides und in Zwischenräumen sogar über das untere Ende, das über die Schleppe fällt. Der Schleier ist 5 Meter lang und 2 Meter breit, und da er vorn kurz getragen wird, fällt er fast in seiner ganzen Länge nach hinten über das weisse Satin. Ueber den Buletts sind die Wappenschilder der Braut und des Bräutigams eingearbeitet; 4000 Blüten, Blätter und Blumen verteilen sich über den ganzen Schleier. Die Feinheitsarbeit, die in diesem kostbaren Gewebe steckt, wurde von französischen Arbeitern unter Aufsicht des Monsieur Vespéres, des Direktors der großen Spitzenfirma an der Rue de Castiglione in Paris, ausgeführt.

Ein Brand mit Milch gelöscht. Jetzt, wo der Winter Milch 22 bis 24 Pfennige kostet, einen Brand mit Milch zu löschen, ist gewiß etwas Seltenes. Auf dem Rittergute Golsow in der Mark brach in dem großen Viehhaus Feuer aus, das sofort eine ziemlich Ausdehnung annahm und das Vieh in große Gefahr brachte. Da gerade frisch gemolken worden war, nahm der Schweizer, ohne sich weiter zu besinnen und die Spritzen abzuwarten, die gegen 200 Liter frische Milch und hielt damit das Feuer bis zum Eintreffen der Spritzen nieder.

Aussehen erregende Erfindung. Ein Glasgower Schiffbau-Ingenieur hat die Schiffbauer durch Vorlegung einer neuen Erfindung, einer rotierenden Turbinenmaschine von nur wenig mehr als einem Fuß im Durchmesser, die 40 PS entwickelt, in Erstaunen gesetzt. Sie hat nur zwei Schaufeln gegen die hundert, die in den Canard-Turbinen enthalten sind. Die Turbine soll an einem Torpedoboot probiert werden, und es wird angenommen, daß sie eine bisher ungeahnte Geschwindigkeit entwickeln wird.

Die Geschichte vom Propheten Jonas hat kürzlich eine zweite Auflage erlebt. Eine Hausfrau in Küstrin wollte, nach der „D. Z.“, ihrem Gatten sein Lieblingsgericht zubereiten und kaufte für den Mittagstisch einen Hecht. Wer beschrieb aber ihr Erstaunen, als sie beim Öffnen des Räubers in seinem Bauch eine kleine Karawane fand, die gewandt aus ihrem Verließ schnellte und neben dem toten Hecht der kommenden Dinge lachte. Lange dauerte es aber nicht, da füllte der Sohn des Hauses einen kleinen Goldfischbehälter mit Wasser und verschaffte dem kleinen Jonas eine passende Unterkunft. — Selbst und doch wahr!

Ohne Steuern über den Ozean. Ueber die letzte Reise des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große“, bei der das Schiff das Steuerruder brach, werden nachstehende Einzelheiten bekannt: Die Ausreise von New York fand am Dienstag, den 22. Oktober unter den günstigsten Bedingungen statt, bei gutem Wetter und ruhiger See. Mit der Schiffsbesatzung befanden sich im ganzen 1300 Personen an Bord. Am Mittwoch setzte ein lebhafter Südwest ein, der im Verlauf des Donnerstags nach Südost herumging und dauernd an Stärke zunahm. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag hatte der Sturm mit einer Geschwindigkeit von 60 Meilen in der Stunde seinen Höhepunkt erreicht, daß das Schiff dem Ruder nicht mehr gehorchte. Die sofort vorgenommene Untersuchung ergab, daß das Steuer weggerissen war, der Anprall einer mächtigen See hatte die großen Stahlringe, die es mit seinem Pfosten verbinden, gebrochen. Sofort wurde ein Schiffsrat gehalten; der Dampfer war 1200 Meilen von New York, nach 1700 Meilen von Plymouth, dagegen nur 700 von Halifax entfernt, wo vorzügliche Dagelegenheit ist. Trotdem wurde einstimmig beschlossen, den Kurs auf Plymouth beizubehalten. Zur Fortbewegung benutzte der Kapitän den Backbordpropeller, während die Steuerbordschraube das Steuer erhielt. Die ganze Nacht und den folgenden Tag verharnte der Kapitän auf der Brücke und erhielt ununterbrochen Befehle, um die Anzahl der Umdrehungen der beiden Schrauben im Verhältnis zu einander zu regeln. Die Passagiere erfuhren erst am Freitag morgen von dem Unfall, näheres erst am Samstag beim Lunch durch

eine Ansprache des Kapitäns. Erst am Sonntag hatte sich der Sturm vollkommen gelegt und am Montag beschloßen die Passagiere, bei dem äußerst fröhlichen „captains dinner“, eine Adresse an den Norddeutschen Lloyd zu richten, in der die hervorragenden Leistungen des Kapitäns, der Offiziere und Mannschaften anerkannt wurden. Am Dienstag früh um 9 Uhr ging der Dampfer im Hafen von Plymouth vor Anker. Er hatte in 4 Tagen über 1700 Meilen zurückgelegt und damit in Anbetracht seiner Steuerlosigkeit einen Rekord geleistet, der alles bisher Dagewesene übertrifft.

König Louis Philipp — ein untergeschobenes Kind? Man schreibt aus London: In einem soeben hier erschienenen Buch: „The Mystery of Maria Stella“, sucht ein vornehmer Engländer, Sir Ralph Payne-Gallwey, zu beweisen, daß Maria Stella, die nachmalige Lady Newborough, die legitime Tochter des Herzogs von Orleans („Egalite“) war und daß sie bei ihrer Geburt mit einem männlichen Kind, dem Sohne eines toscanischen Polizeibieners, vertauscht wurde, der nachher als Louis Philippe König der Franzosen wurde. Der Verfasser gründet seine Schlüsse auf die Erinnerungen der „Maria Stella“ und auf private Dokumente. Seine Behauptungen werden vom „Observer“ dahin summiert: 1. daß 1772 der Herzog von Orleans (damals de Chartres) und seine Frau unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin de Joinville in Italien reisten, 2. daß die Gräfin de Joinville 1773 in Modigliana, im nördlichen Italien, eine Tochter gebar, 3. daß, da aus finanziellen Gründen ein Sohn gewünscht wurde, diese Tochter mit einem Knäblein vertauscht wurde, das am selben Tage der Frau eines italienischen Polizeibieners namens Lorenzo Chiappini geboren wurde, 4. daß das Mädchen in der Familie Chiappini erzogen und 13 Jahre später an den ersten Lord Newborough verheiratet wurde, und 5. daß der untergeschobene Knabe vom Herzog de Chartres erzogen wurde und schließlich der König Louis Philippe wurde. Absolut bewiesen ist nach Sir Ralph, daß das Mädchen die Tochter der „Gräfin de Joinville“ war, und daß es mit einem Sohne des Lorenzo Chiappini vertauscht wurde; noch nicht absolut bewiesen ist nach ihm nur, daß der Graf de Joinville der Herzog de Chartres war.

zwei Gnadengesuche an den Kaiser gerichtet und darin auch Angaben über seinen Werdegang gemacht. Er sagte darin, daß er ursprünglich Anarchist und im übrigen Atheist gewesen sei. Während der Haft sei er aber dazu gekommen, wieder gottgläubig zu werden und sich auf den Boden der Monarchie zu stellen. Vielleicht gibt uns der Angeklagte Auskunft, wie es jetzt in dieser Beziehung mit ihm steht.

Angeklagter gibt hierauf eine kurze Darstellung seines Denkens und Fühlens. Der individuelle Anarchismus sei sein Standpunkt, da ihm das Recht der Persönlichkeit höher stehe als das Recht des Staates. Er sei der Meinung, daß in der Monarchie die persönliche Freiheit am besten gewahrt sei. Als er für den Dr. Sternberg eingetreten, und infolgedessen den Abg. Dr. Dieber vor dem Reichstage mit der Bundeswehr bedrohte, habe er schon auf dem Boden des Monarchismus gestanden.

In der Zwischenzeit ist die Equipage des Reichskanzlers vorgefahren. Fürst Bülow wird in eins der reservierten Zimmer geleitet, in einem anderen hat Fürst zu Eulenburg Platz genommen. Staatsanwalt Dr. Preuß teilt mit, daß dem Grafen von Wedel sei folgendes Telegramm eingegangen: „Deutsche gestern Abend gegen 9 Uhr erhalten. Erscheinen unmöglich.“

Das schmutzige Flugblatt wird verlesen. Unter Anklage gestellt ist, wie bekannt, ein Flugblatt der „Gemeinschaft der Eigenen“. In dem Flugblatt sind deutliche Anspielungen auf angebliche homosexuelle Neigungen des Reichskanzlers enthalten. Es wird von seiner Vorliebe für seinen unzertrennlichen Begleiter, den Geheimrat Schaefer gesprochen, mit dem er in Nordern „Schaeferstunden“ verbrachte habe. Dieser wird als des Reichskanzlers „bessere Hälfte“ bezeichnet. Es wird angegeben, daß der Kanzler selbst schon Zielpunkt von Erpressungsversuchen gewesen sei, und schließlich ausgeführt, daß gerade Fürst Bülow moralisch verpflichtet wäre, für die Aufhebung des § 175 nachdrücklich einzutreten. Wörtlich heißt es weiter in dem Flugblatt: „In den Kreisen des wissenschaftlich-humanitären Komitees war es seit langem ein öffentliches Geheimnis, daß der Geheimrat Schaefer der unzertrennliche tägliche Begleiter des Fürsten ist. Dort kannte man auch die Tatsache, daß er im inneren Freundeskreise sogar als des Kanzlers „bessere Hälfte“ gilt.“ Das Flugblatt wird verlesen.

Was sagt der Angeklagte dazu?

Angeklagter äußert sich dazu auf Befragen in folgender Weise: Ich habe in meinem Artikel den Reichskanzler als homosexuell bezeichnet. Damit wollte ich ihm keineswegs einen Vorwurf machen. Am allerwenigsten wollte ich, daß ich für die Abschaffung des § 175 und für die soziale Wiedergeburt der Freundesliebe wirke, den Fürsten Bülow mit der Feststellung seiner homosexuellen Veranlagung beleidigen. Es lag mir daran, eine Tatsache zu konstatieren, eine Veranlagung, die allgemein verbreitet und so natürlich ist, daß sie bei allen Völkern vorkommt und auch bei Tieren. . .

Staatsanwalt (einschneidend): Wenn der Angeklagte fortfährt, in dieser Weise vorzutragen, müßte ich den Ausschluß der Öffentlichkeit beantragen, obwohl ich dies nicht gern tun würde.

Vor.: Angeklagter, drücken Sie sich allgemeiner aus. Sie meinen, die Feststellung der homosexuellen Veranlagung könne keine Beleidigung sein, da Sie selbst so veranlagt sind. Ihre Ansicht ist aber nicht maßgebend, denn das Flugblatt geht in die allgemeine Bevölkerung und diese betrachtet die homosexuelle Veranlagung als verächtlich.

Angeklagter: Das kommt daher, daß mit dem Wort „Homosexualität“ unerhörter Mißbrauch getrieben wird. Ich verstehe darunter gerade die seelische Jünglingsliebe zwischen Freunden, die natürlich auch erotisch gefärbt ist. Mein ganzer Kampf geht dahin, die öffentliche Meinung in dieser Beziehung umzustimmen, zu zeigen, daß die politische Ausschaltung solcher Dinge eine Torheit ist.

Vor.: Das konnten Sie aber doch tun, ohne den Reichskanzler zu beleidigen.

Angeklagter: Zu dem Zwecke mußte ich Bülows Veranlagung feststellen, um den Wahrheitsbeweis zu erbringen, daß alle die angegriffenen Herrschaften zu Unrecht angegriffen sind. Es ist in keiner Weise bewiesen worden, daß Fürst Eulenburg homosexuelle Neigungen in grobsinnlicher Beziehung betätigt hat.

Vor.: Sie wollen damit sagen, daß Sie im Interesse Ihrer Gleichgesinnten die Kampagne gegen Fürst Bülow unternommen haben.

Angeklagter: Im Interesse meines Kampfes gegen den § 175. Ich halte die Behauptung aufrecht, daß Fürst Bülow homosexuell veranlagt ist, will ihm aber keine grobe Betätigung dieser Veranlagung nachsagen. Das habe ich auch in dem Flugblatt nicht getan.

Vor.: Aus dem Flugblatt kann man aber alles mögliche herauslesen. Mit dieser Wirkung mußten Sie rechnen. Auf weiteres Befragen erklärt der Angeklagte, daß nach seiner Ansicht

Fürst Bülow der Anstifter der gegen die Liebenberger unternommenen Intrigen sei, daß er hinter Gorden und Girshfeld stehe, daß er die ganze Sache eingeleitet habe und sein Ziel gewesen sei, die Tafelrunde zu stürzen. Er bestreitet aber, daß er persönliche Rache an dem Manne habe nehmen wollen, der die Rache der Tafelrunde gestiftet habe. Er wollte andeuten, daß Fürst Bülow seinerseits persönliche Rache an dem Fürsten Eulenburg habe nehmen wollen. Er, der Angeklagte, habe diesen Artikel geschrieben, um zu zeigen, daß ein Homosexueller die Homosexualität ausgeschaltet habe. Er habe den Vorwurf gegen den Fürsten Bülow nur erhoben, weil dieser selbst als Homosexueller die Homosexualität politisch ausgenutzt habe. Er habe die Ansicht, daß Fürst Bülow ebenso behandelt werden müsse, wie Fürst Eulenburg, und daß wenn der Reichskanzler geschont wird, es auch bezüglich des Fürsten Eulenburg der Fall sein müsse. Er erklärt, daß er es grundsätzlich ablehne, über unedelicate Dinge oder

Bettgeheimnisse einen Wahrheitsbeweis anzutreten. Darauf wird in die Debatte aufnahm e eingetreten.

Verhör des Reichskanzlers.

Der als Zeuge ausgetretene Reichskanzler Fürst Bülow erklärt: Ich erkläre unter meinem Eide, daß homosexuelle, perverse, normwidrige Neigungen und Gelüste mir seit jeher nicht nur im höchsten Grade widerwärtig, sondern auch vollkommen unbegreiflich gewesen und erschienen sind. Diese meine eidliche Erklärung bezieht sich nicht nur auf alle und jede homosexuelle Neigung, Anlage und Empfindung in jeder Form und in jedem Grade. Die gegen mich erhobene Anklage ist unwahr und sinnlos. Ich habe folgendes auszusagen: Der eigentliche Bureaudienst an der Zentralkasse wird von zwei Beamten der Reichskasse wahrgenommen, dem Geheimrat Schaefer und dem Geheimen Hofrat Seeband. Sie haben die Eingänge zu eröffnen und zu sortieren, Telegramme zu chiffrieren und dechiffrieren, Abschriften anzufertigen, Diktate zu schreiben — ich distilliere alles: Erlasse, Briefe, Depeschen; ich spare dadurch Zeit —, die sehr umfangreiche Registratur in Ordnung zu halten, auch die Einladung für Empfänge zu besorgen, den Telephondienst zu versehen, Besorgungen zu machen u. s. w. Diese Leute haben einen sehr anstrengenden Dienst, sie müssen von 9 Uhr morgens bis zum späten Abend zur Verfügung stehen. Es wird von diesen Beamten ein hohes Maß von Fleiß, Ausdauer, Pünktlichkeit und natürlich auch von Gewissenhaftigkeit, Verschwiegenheit und Zuverlässigkeit verlangt. Es geben wichtige Sachen durch ihre Hände, Schriftstücke, deren sorgsame Bewahrung, exakte Erledigung und seltene Behandlung das Interesse des Landes gebietet. Schaefer, der bereits seit mehreren Jahren eine etatsmäßige Stelle als Hilfsarbeiter inne hat, erhielt im vorigen Jahre den Charakter als Geheimer Regierungsrat. Der Staatssekretär v. Böckel unterbreitete mir diesen Vorschlag unter Hinweis darauf, daß dies schon in ähnlichen Fällen geschehen sei, z. B. bei den Herren Baudirektoren der Parlamente, und ich habe zugestimmt. Und nun muß ich noch eines sagen: Ich bin meinen Untergebenen ein wohlwollender und gerechter Vorgesetzter. Ich bin als Mensch frei von jedem Schmutz; aber von familiärer Art mit meinen Beamten und ganz besonders mit dem Geheimen Regierungsrat Schaefer oder dem Geheimen Hofrat Seeband, ist natürlich nie, weder hier noch in Rom die Rede. Seeband, der verheiratet ist, wohnt außer dem Hause, Schaefer hat eine Wohnung in einem Flügel des Reichskanzler-Palais erhalten und zwar lediglich deshalb, damit er rascher zu erreichen ist, wenn es etwas eiliges zu chiffrieren, zu dechiffrieren oder zu distillieren gibt. Schaefer hat vielleicht drei oder vier Mal im Jahre an meinem Tische gesessen, bei besonderen Gelegenheiten, an dem Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und dem Geburtstage meiner Frau. Ich bin nie mit ihm zusammen gegangen oder geritten oder gefahren, weder hier, noch in Nordern, noch in Rom oder anderswo. Der Angeklagte hat ferner behauptet, ich wäre der Gegenstand von Erpressungen gewesen. Niemals ist mir gegenüber eine Erpressung mit Bezug auf homosexuelle Dinge ausgeübt oder auch nur bedroht worden. Endlich ist auch in der Flugschrift noch behauptet worden, ich stünde hinter den Angriffen, welche die „Zukunft“ gegen eine Reihe bekannter Persönlichkeiten mit Bezug auf Homosexualität und Kamorilla gerichtet hat. Ich stehe diesen Angriffen ganz fern und habe sie weder veranlaßt noch beeinflusst. Als Reichskanzler und als Mensch habe ich es für meine Pflicht gehalten, den gegen mich erhobenen unerhörten Verduldigungen sofort und öffentlich entgegen zu treten; und wie jeder Staatsbürger habe ich das Recht, gegen derartige Angriffe zu appellieren an den Schutz der Gerichte und den Ernst der Gesetze. Auf weitere Fragen erklärt Reichskanzler Fürst Bülow, er sei im Dezember 1893 Vorkassier in Rom gewesen und dort bis zum März 1897 geblieben. Die ihm vom Vorliegenden vorgehaltenen Namen der Zeugen, die der Angeklagte noch in letzter Stunde über Vorgänge in Rom genannt hat, seien ihm zum größten Teil unbekannt. Dem französischen Botschafter Barrère kenne er, er sei aber nicht mit ihm zusammen in Rom gewesen. Herrn Schaefer habe er in Rom als Kassisten kennen gelernt. Seines Wissens sei dieser vorher im Eisenbahndienst angestellt gewesen. Er habe ihn als einen ordentlichen und pflichttreuen Beamten kennen gelernt und ihn später nach Berlin übernommen.

Präsident: Es ist auch auf das Zeugnis anderer Personen rekurriert worden. Dazu gehört Sr. Durchlaucht der Fürst zu Eulenburg. Es wird behauptet, daß Em. Durchlaucht mit Herren, die beim Fürsten Eulenburg verkehrten und homosexuellen Neigungen verdächtigt worden sind, sehr freundschaftlich verkehrten. Herr Geh. Regierungsrat Schaefer soll dabei mit erschienen sein und es sollen zwischen ihnen, Händedrücke, Umarmungen und Küsse ausgetauscht worden sein.

Fürst von Bülow: Ich habe niemals mit Geh. Rat Schaefer zusammen meines Wissens irgend eine Gesellschaft besucht. Auf die Behauptung, daß ich Umarmungen usw. mit ihm ausgetauscht habe, brauche ich wohl nicht zurückzukommen. Was die hier erwähnten Herren betrifft, so kenne ich den Grafen Dynar meines Wissens gar nicht. Von seinen Verfehlungen habe ich erst nach seiner Verabschiedung gehört.

Bülow über Eulenburg.

Fürst Bülow fährt fort: Die beiden Grafen Sodenau und den Fürsten Eulenburg kenne ich dagegen, seit langem und den letzteren sehr genau. Ungünstige Gerüchte über sie sind erst in den letzten Jahren zu mir gedrungen. Ich habe aber kein Verzeihmaterial und keinerlei Tatsachen oder tatsächliche Unterlagen, die mich berechtigt hätten, offizielle Schritte gegen die Herren zu unternehmen.

Vor.: Der Angeklagte behauptet, Sie hätten mit dem Fürsten Eulenburg oft über Homosexualität gesprochen.

Fürst Bülow: Ich habe niemals meines Wissens mit dem Fürsten Eulenburg über homosexuelle Dinge oder irgend was, was damit zusammenhängt, gesprochen. Ich habe keine Neigung normwidriger Natur zum männlichen Ge-

schlecht an den Tag gelegt und noch viel weniger irgend welche Abneigung zum weiblichen Geschlecht.

Vor.: Haben Sie vielleicht über die Abschaffung des § 175 gesprochen?

Fürst Bülow: Ich kann unter meinem Eid erklären, daß ich mit dem Fürsten Eulenburg niemals über die Abschaffung des § 175 gesprochen habe.

Der Vorsitzende fragt den Fürsten Bülow noch über seine Beziehungen zu den vom Angeklagten vorgeschlagenen römischen Zeugen.

Fürst Bülow erklärt, daß er die meisten dieser Zeugen gar nicht oder nur dem Namen nach kenne. Der Reichskanzler wird sodann auf seinen Wunsch vorläufig entlassen, nachdem er erklärt hat, er könne in jedem Augenblick, wenn es nötig sein sollte, wieder zur Verhandlung erscheinen. Als der Kanzler mit tiefer Verbeugung gegen den Vorsitzenden den Saal verläßt, erheben sich alle Anwesenden, auch der Gerichtshof und die Zuschauer, von ihren Plätzen.

Der Zeuge Fürst Philipp zu Eulenburg

wird nunmehr von zwei Führern in den Saal geleitet. Er beugt sich sehr schwerfällig vorwärts und nimmt auf einem Stuhl Platz. Den Zeugeneid leistet Fürst Eulenburg sitzend mit fester Stimme.

Vor.: Der Angeklagte behauptet, Fürst Bülow sei homosexuell veranlagt und habe mit dem Fürsten Eulenburg viel verkehrt. Im Gespräch seien öfter homosexuelle Dinge berührt worden, und Fürst Bülow habe bei diesen Gelegenheiten eine Pinneigung zum männlichen und eine Abneigung zum weiblichen Geschlecht an den Tag gelegt.

Fürst zu Eulenburg: Mir ist absolut nichts davon bekannt. Ich bin mit dem Fürsten Bülow befreundet seit meiner Jugend und müßte so etwas genau und sicher wissen. Wir haben niemals in dem Sinne, wie es von dem Angeklagten behauptet wird, miteinander gesprochen. Es ist eine vollstündige Unwahrheit, die da der Angeklagte behauptet. Ich bitte den Herrn Vorsitzenden bei dieser Gelegenheit, wo ich doch wahrscheinlich als Zeuge berufen bin, weil ich für homosexuell veranlagt ausgegeben werde, über mich ein Wort sagen zu dürfen.

Vor.: Ich möchte nicht gerne das Gebiet anschneiden, ohne daß ein Anloß vorhanden ist. Mein Bestreben ist, die Verhandlung auf den Gegenstand der Anklage zu beschränken. Vielleicht wird dem Zeugen Gelegenheit zu seinen Ausführungen durch Fragen des Angeklagten geboten.

Zeuge: Ich werde mich in meinen Aussagen sehr knapp fassen und wäre sehr dankbar, wenn bei dieser Gelegenheit mir ein Wort darüber gestattet würde, da ich bei dem letzten Prozeß durch eine schwere Erkrankung am Erscheinen verhindert war und der Gerichtshof mir keine andere Gelegenheit zur Aussage gab. Ich erkläre hiermit auf das bestimmteste, daß ich mir in meinem Leben nie eine solche Handlungen in Bezug auf § 175 zu schulden habe kommen lassen. Was das übrige betrifft, in Bezug auf die Ausführungen von Dr. Girshfeld, die wir gehört haben, so lasse ich mich darauf nicht ein, denn alle die feinen Nuancen, die er konstatiert hat, um sein System zu vertreten, kommen doch schließlich darauf hinaus, daß ich feig Mensch mehr sicher davor fühle, als homosexuell angesehen zu werden. Ich bin in meiner Jugend ein enthusiastischer Freund gewesen. Ich bin stolz darauf, daß ich gute Freunde gehabt habe. Wenn ich aber gewußt hätte, daß nach 25, 30 Jahren ein Mann auftritt, der in dieser Weise ein System entwickelt, wonach

in jeder Freundschaft Schmutz

liegt, dann hätte ich es wahrscheinlich, aufgegeben, Freunde zu suchen. Ich habe enthusiastische Freundschaft gehalten, ich habe Briefe geschrieben, die überschüssig in freundschaftlichen Empfindungen waren, und ich mache mir absolut keinen Vorwurf daraus. Denn wir kennen doch die Briefe unserer großen Heroen, wie Goethe usw., die überschüssig geschrieben sind. Ich habe wohl solche Briefe auch geschrieben. Etwas Böses, Schlechtes, Schmutziges, hat aber doch nicht darin gelegen. Ein ganz infam schmutziges System ist aufgestellt worden durch die Herren Gorden und Konforten und bloß deshalb bin ich hineingebracht worden in diese Angelegenheit.

Vor.: Es wird behauptet, daß bei Em. Durchlaucht gefällige Abende abgehalten wurden und da soll auch Geh. Rat Schaefer in Begleitung des Fürsten Bülow erschienen sein.

Zeuge: Das ist vollkommen unwahr.

Vor.: Ist er überhaupt bei Ihnen erschienen?

Zeuge: Niemals.

Vor.: Kennen Sie Geheimrat Schaefer?

Zeuge: Ja, als ich beim Kaiser war, war Schaefer als Sekretär da. Infolgedessen habe ich ihn öfters gesehen. Aber anders kenne ich ihn nicht.

Rechtsanwalt Dr. Barnau: Hat Em. Durchlaucht irgendwie die Meinung, daß die Ihnen ja bekannten Artikel in der „Zukunft“ durch Bülow inspiriert sind?

Vor.: Diese Frage lasse ich nicht zu. Ich möchte die Politik aus der Verhandlung durchaus ausgeschlossen wissen, soweit sich das irgend ermöglichen läßt.

Staatsanwalt: Der Strafantrag geht ausdrücklich nur so weit, als dem Reichskanzler durch die Artikel seitens des Angeklagten der Vorwurf der Homosexualität gemacht wird. Aus diesem Grunde werde ich jede Frage, die auf das politische Gebiet hinüberspielt, als unzulässig ablehnen.

Verteidiger: Der Angeklagte hat das Bedürfnis, dem Fürsten Eulenburg zu sagen, daß er ihm nie homosexuelle Betätigung vorgeworfen hat.

Zeuge: In der Presse habe ich die Behauptung gefunden, daß ich hinter Herrn Brand und seinen Artikeln stände, daß ich die Sache gewissermaßen inszeniert hätte. Darauf möchte ich auf das entschiedenste erklären, daß ich niemals solange ich lebe, gegen den Fürsten Bülow, sei es an allerhöchster Stelle oder zu Freunden und Bekannten, etwas gesagt habe. Ich habe daran festgehalten, daß Fürst Bülow mein Freund ist und gewesen ist von Anbeginn.

Ich habe nie eine Andeutung gemacht, die auf das leiseste hätte erkennen lassen, daß ich eine Intrige gegen ihn spinne.

Die ganze Kamarillageschichte fällt damit zusammen.

(Der Vorsitzende mahnt den Zeugen, bei der Sache zu bleiben.) Zusammen fällt auch die Behauptung, ich stände hinter solchen unerhörten Angriffen.

Verteidiger: Der Angeklagte hat nicht behaupten wollen, daß er irgendwie Mitteilungen von Em. Durchlaucht bekommen habe.

Zeuge: Dann ist das eben in der Presse behauptet worden. Ich war auf das Heuerste befreundet, von Herrn Brand einen Brief zu erhalten, da mir Herr Brand völlig fremd ist und ich weder direkt noch indirekt jemals mit ihm in Beziehungen gestanden habe. Ich hielt es für meine Pflicht, diesen Brief der Staatsanwaltschaft einzureichen. Fürst Eulenburg wird darauf entlassen. — Als nächster Zeuge wird Geh. Rat Scheerer vernommen.

Er macht über seine Stellung im Dienste des Reichskanzlers und über seine amtliche Tätigkeit dieselben Angaben wie Fürst Bülow. Was dem, was in dem Flugblatt über seinen angeblichen intimen Verkehr mit seinem Vorgesetzten gesagt worden ist, ist kein Wort wahr. Auch nicht ein Wort ist wahr. Die Behauptungen sind vollständig aus der Luft gegriffen, unwahr und jeder, auch der leisesten tatsächlichen Unterlage entbehrend. Auch in Rom, so erklärt der Zeuge weiter, habe ich durchaus keine gesellschaftliche Stellung zum Vizekanzler eingenommen. Ich bin zu den Festen der Pöschel wie alle anderen Beamten eingeladen worden. In Berlin hat sich in meiner Stellung zum Fürsten Bülow nichts geändert. Es ist daselbst geblieben. Aus dienstlichen Gründen wohne ich im Reichskanzlerpalais, weil ich Tag und Nacht zur Stelle sein muß. Es folgt als

Zeuge der Reffe des Reichskanzlers, cand. jur. Bernhard v. Bülow. Er erklärt auf Befragen des Vorsitzenden: Wir sind keinerlei Tatsachen bekannt, die darauf schließen lassen, daß mein Onkel, der Fürst v. Bülow, homosexuell ist.

Dann wird der Zeuge

Joachim Gehlsen

vernommen. Soweit er auf entfernten Blättern verständig ist, lehnt auch er die Zuminutung ab, als hätte er den Angeklagten mit Material versehen. Das sei nicht wahr. Aber er versichert, daß Brand nur als Fanatiker seiner Ideen und nicht aus anderen Motiven handle.

Dr. Girsfeld erklärt als Zeuge, daß er niemals etwas Authentisches erfahren und noch weniger etwas verbreitet habe, was den Fürsten Bülow belaste.

Gehlsen widerspricht dem. Er habe niemals andere Informationen in homosexuellen Dingen benutzt, als die von Dr. Girsfeld.

Ebenso bleibt Brand dabei, daß er seine Informationen von Gehlsen und dieser sie von einem anderen als von Dr. Girsfeld habe.

Girsfeld erwidert: Sein Komitee sammelte statistisches Material über die Verbreitung der Homosexualität und gebe auch manches der Presse zur Benutzung, indessen nur geprüftes und gesichtetes Material.

Um 12 Uhr wird die Verhandlung ausgesetzt. — Wiederaufnahme 13 Uhr.

Kriminalkommissar v. Tressow:

Wichtig ist, daß der Angeklagte mit einer Anzeige wegen eines Diebstahls zu mir gekommen ist. Herr Brand sah sich dabei überall um und auf meinem Tisch lagen viele Papiere und eine verschlossene Aktenmappe. Die Unterredung fand kurz vor einem Sonntag statt und am nächsten Montag wurden sämtliche Sachen und die Aktenmappe auf einem Polizeibureau abgegeben. Die verschlossene Aktenmappe war geöffnet und alle Papiere waren durchstöbert worden. Herr Scheidt hatte die Stirn, in seinem Montagblatt zu behaupten, ihm wären diese mir gestohlenen Akten von einem Unbekannten überbracht worden und Scheidt hat von dem Material — es war übrigens nicht erheblich — Gebrauch gemacht und sich dessen gerühmt. Die Akten waren mir auf meinem Amtsbureau gestohlen und dann in einem Polizeibureau abgegeben worden. Das war zwei oder drei Tage nach der Unterredung mit Brand, weiter sage ich nichts.

Brand: Das ist die ungeheuerliche Verleumdung, die es je gegeben hat.
Vorl.: Der Herr Zeuge hat Sie ja nicht direkt beschuldigt. (Der Angeklagte steht im Anklageraum sehr erregt auf und ab.) Es ist Ihnen kein Vorwurf gemacht worden.
Zeuge: Ich behaupte gar nichts, ich erzähle nur den Vorgang, wie er mir vorliegt.
Die unbedeutenden Verbände der übrigen Zeugen sollen ebenfalls zu Gunsten Bülows aus, ebenso die jetzt verlesene Auskunft des Polizeipräsidenten in Rom.

Angeklagter knickt zusammen!

Er bereut.

Der Verteidiger gibt namens des Angeklagten folgende Erklärung ab: Auf Grund der Ergebnisse dieser Verhandlung hat der Angeklagte die volle Ueberzeugung, daß die schweren Verleumdungen, die gegen den Fürsten von Bülow erhoben worden sind, der Wahrheit nicht entsprechen. Er steht nicht an, hier rückhaltlos dies zu erklären mit dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns, daß er auf Grund der ihm von verschiedenen Seiten gemachten Mitteilungen sich zu diesen Angriffen hat hinreißen lassen. Er würde seine Durchlaucht, wenn der Fürst noch am Leben wäre, um Verzeihung bitten wegen dieser Angriffe. Jetzt könne es ihm nur noch darauf ankommen zu beweisen, daß er in der Tat Mitteilungen hatte, die ihm den Glauben an die Richtigkeit dieser Mitteilungen beibringen mußten. Ich beantrage deshalb, die Vernehmung des Schriftstellers Morris in London, der dem Angeklagten in einem Briefe das gesamte Beweismaterial über die Vorgänge in Rom angeboten hat. Ich beantrage ferner die Vernehmung des Grafen Winter v. d. Schulenburg darüber, daß dieser dem Angeklagten Mitteilungen von der Homosexualität des Reichskanzlers gemacht hat, ferner die Vernehmung zweier Zeugen, die bekunden sollen, daß die „Gemeinschaft der Eigenen“ den Angeklagten beauftragt hat, auf Grund des ihm zu Gebote stehenden Materials das Flugblatt zu verfassen.

Erster Staatsanwalt Dr. Preuß: Nachdem die Erklärung des Angeklagten abgegeben ist, halte ich es nicht für notwendig, weitere Beweise zu erheben. Das Gericht lehnte die Anträge ab.

Die Beweisaufnahme wird geschlossen.

Erster Staatsanwalt Dr. Preuß:

Nachdem der Reichskanzler hier als Zeuge aufgetreten und unter seinem Eide ausgesagt hat, sind die Tatsachen als vollkommen und unwiderleglich unwahr festgestellt. Der Herr Fürst v. Bülow hat hier mit aller Bestimmtheit und dem Tone felsenfester Sicherheit erklärt, daß er nicht anormal veranlagt sei, daß er niemals homosexuellen Gedanken sich zugeneigt habe. Damit ist die Strafbarkeit des Angeklagten festgestellt. Es fragt sich nur noch, ob er zur Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt hat und ihm der Schutz des § 193 zuzubilligen ist. Man könnte von der Wahrnehmung berechtigter Interessen sprechen, wenn ein wissenschaftliches Komitee auf gesetzlichem Wege auf Aufhebung des § 175 hinarbeitete. Wenn aber die „Gemeinschaft der Eigenen“ nicht bloß eine Duldung ihrer Empfindungen verlangt, sondern mit Gewalt ihre Ideen zum Durchbruch bringen will, so kann von berechtigten Interessen nicht die Rede sein. Der Angeklagte hat sich unzulässiger Mittel bedient, er hat absichtlich den Reichskanzler beleidigt, um Aufsehen zu erregen und Sensation zu machen. Der Angeklagte sagt, er habe sich zu gewalttätigem Vorgehen genötigt gesehen, weil es die einzige Möglichkeit sei zur Beseitigung des das Expreßverbot züchtende § 175 beizutragen. Das Expreßverbot wird aber durch solches Vorgehen nicht beseitigt. Ich beantrage gegen den Angeklagten ein Jahr sechs Monate Gefängnis bei sofortiger Verbotsung — nämlich mit Rücksicht auf die Ehereklärung nicht die höchste zulässige Strafe.

Der Verteidiger plädiert für eine Geldstrafe und erhebt vor allem gegen die sofortige Verbotsung seines Klienten Einspruch, da kein Fluchtverdacht vorliege.

Das Urteil lautet nach dem Antrag des Staatsanwalts. Das Urteil soll unter anderem auch in der „Frankfurter Zeitung“ publiziert werden.

Zeitungsschau:

Die „Deutsche Tageszeitung“: In der Person ihres Führers stand diese ganze Sippschaft moralisch verlotterter Individuen mit ihrer phantastischen Veranlagung wie mit ihrer namenlosen Dreistigkeit vor den Schranken des Gerichts und wurde gerichtet.

„Post“: Fürst Bülow sagte jünst, daß er den Brand gegen Brand aus Gründen der öffentlichen Reinigung unternommen habe. Es wird allerseits mit hoher Freude empfunden werden, daß diese Reinigung so gründlich erfolgt ist.

„Germania“: Wir sind gerade keine enthusiastischen Verehrer des Reichskanzlers, aber sein unbestrittener Erfolg bei dem Prozeß bereitet uns doch aufrichtig Genugtuung. Et zwischen dem Fürsten Eulenburg und dem Reichskanzler noch eine so ungeteilte Harmonie besteht, wie es nach der Verhandlung fast scheinen könnte, wird man billigerweise begreifen können.

„National-Zeitung“: Man wird sagen können, daß der Prozeß so einwandfrei geführt worden ist, wie er nach unserer Strafrechtslehre nur geführt werden konnte. Das Privatleben von hoch und niedrig bedarf in gleicher Weise des Schutzes dagegen, daß eine in handwerksmäßiger Routine erstarrte Rechtspflege dauernd Vernunft in Unsinn, Wohlstand in Plage verkehrt.

„Vossische Zeitung“: Es ist beschränkend für das deutsche Volk, daß ein solches verwerfliches Verbrechen der erste Beamte des Reiches und Staates vor Gericht erscheinen muß. Daß an dem irrtümlichen Gerede von der Homosexualität des Fürsten Bülow nichts, rein gar nichts ist — wer hätte je daran gezweifelt?

„Berliner Tageblatt“: Es weht in diesen Tagen gegen die bedenkenlosen Ständemänner ein scharfer Wind und man kann nur hoffen, daß dieser Wind uns von allen giftigen, verpestenden Miasmen befreien wird. Es ist absolut nötig, den Grundfab wieder aufzutreten, daß das Privatleben auch des Gegners vor der Polemik verschont bleiben muß.

„Tag“: Der bekannte „Gottlieb“ diktiert:

Im Bett, bei mangelhafter Lüftung,
Wälzt sich der Michel fürchterlich,
Er laboriert an Blutvergiftung,
Verursacht durch Infektion.
Doch glaubt er nicht in seinen Räten
Daß ihn so bald der Teufel holt,
Nt jetzt auch „Brand“ hinzugefahren,
Und hat, als echter Brand, gekostet.
Ein kräftiger Einschnitt mit dem Messer
Tilgt einen wie den andren Brand,
Bald fühlt sich Michel wieder besser —
Und heiter hüpfet er über Land.

Politische Tages-Übersicht.

Wiesbaden, 7. November 1907.

Berliner Stadtverordneten wählen.

In der Reichshauptstadt begannen heute, Donnerstag, die Kommunalwahlen. 114 965 eingeschriebene Wähler der dritten Abteilung haben in 16 Kommunalwahlbezirken Berlins 17 Stadtverordnete zu wählen. Es sind für den Wahlakt 65 Wahllokale festgelegt, je nach der Größe der einzelnen Wahlbezirke, von denen der kleinste, der 4. Wahlbezirk 4207 Wähler und der größte, der 35. Bezirk, 15 255 Wähler zählt. Während für den ersteren Bezirk zwei Wahllokale genügen, haben den Wählern des 35. Bezirks neun Wahllokale zur Verfügung. Dieser Bezirk ist aber keineswegs der größte der Berliner Kommunalwahlbezirke. Er wird bei weitem übertroffen von dem 26. Bezirk, der allerdings diesmal nicht zu wählen hat. Dieser Bezirk besitzt nicht weniger als 22 300 eingeschriebene Wähler. — Die zweite Abteilung, die am Donnerstag wählt, weist im ganzen 33 252 Wähler auf. Auch in der zweiten Abteilung ist die Wählerzunahme eine ganz bedeutende, was schon daraus hervorgeht, daß der 16. Bezirk in acht Unterabteilungen wählt. Für den 12. und 14. Bezirk sind je fünf Wahllokale

vorgegeben, und nur drei Wahlbezirke kommen mit je einem Wahllokal aus. — Die Zahl der eingeschriebenen Wähler in den 16 Bezirken der ersten Abteilung, die am Freitag ihre Stadtverordneten wählt, beträgt 1621. Der kleinste Bezirk, der vierte, hat 51 eingeschriebene Wähler.

Arbeit für den Reichstag.

Beim Zusammentritt des Reichstags am 22. November werden dem Hause, soweit bis jetzt festgestellt ist, vorliegen: der kleine Befähigungsnachweis, der Entwurf, betr. die Majestätsbeleidigungen, der Entwurf betr. den Unterstützungswohnstift, der Entwurf über die Sicherung der Bauforderungen, der Entwurf über den Versicherungsvertrag, der Entwurf eines Gesetzes über Stillschaffen und kleinere Vorlagen. Nach Neujaahr sind zu erwarten: der neue Servis-Tarif mit den Reichsbeamten-Gehälterverbesserungen, die Flottenvorlage und ein Viehschutzesetz.

Aus aller Welt.

Zur Katastrophe auf dem Schulschiff.

„Mücher“ meldet man uns weiter aus Flensburg: Ueber die Explosion wird weiter berichtet, daß während der Explosion sich das gesamte Deck ob, um gleich darauf wieder zurückzufallen. Die gewaltige Detonation wurde auf der gleichfalls auf der Station liegenden Württemberg, die sich mit dem Kreuzer München zu einer Schießübung in die Außenförde begeben wollte, gehört. Daraufhin lehrte die Württemberg sofort mit forcierter Fahrt zurück. Inzwischen hatten die an Bord zurückgebliebenen Matrosen sich an die Rettungsarbeit gemacht. Den zu Hilfe Eilenden bot sich ein fürchterliches Anblick. Hinter dem Schornstein war eine mehrere Meter breite Öffnung entstanden, die von Backbord nach Steuerbord ging. Mehrere Pfeiler und Stützen waren wie Streichhölzer geknickt und erhöhten den Rettenden, die in beständiger Gefahr schwebten, von herabstürzenden Eisenstücken erschlagen zu werden, außerordentlich das Rettungswerk. Die Leiche Verletzten machten sich trotz ihrer Wunden sofort mit an die Rettung ihrer Kameraden. Im Augenblick des Unglücks befanden sich über 300 Mann vor dem Hull auf dem Übungsabzug. Die Zahl der Toten beträgt 10. Matrose Leu und Seiler Kellner, welche sich beim Ausbruch der Katastrophe als Wachmann an Bord befanden, wurden hoch in die Luft geschleudert und schrecklich verstümmelt ins Meer geworfen, wo sie durch Taucher aufgefunden wurden. Das Gewimmer der schwer Verletzten war herzzerreißend. Mehrere Tote konnten nur durch die Namen in der Kleidung identifiziert werden. Das Kommando wurde von Handerten mit Anfragen von auswärtigen Verwandten b. stützt. Sämtliche Flaggen der Schiffe und der Behörden wurden auf Halbmast gesetzt.

Aus der Umgegend.

Aufnahme von Stuten in das Nassauische Stutbuch.

Man schreibt uns: In der Nr. 44 ihres Amtsblattes macht die Landwirtschaftskammer bekannt, daß bei den durch Herrn Gestütsdirektor von Britzow und Gaffron erfreulichweise wieder eingeführten Konfigurationsterminen auch die Aufnahme und Aufnahme der Stuten in das Nassauische Stutbuch stattfindet. Im Interesse der Richter, deren Stuten bereits in das Stutbuch eingetragen sind, machen wir hiermit besonders darauf aufmerksam, daß auch die bereits eingetragenen Stuten bei den diesjährigen Konfigurationsterminen nochmals vorzuführen sind. Nachstehend lassen wir die für die Vorführung der Stuten in Betracht kommenden Termine folgen: 12. Nov., 9 Uhr vorm.: Weilsburg, 12. Nov., 12 Uhr nachm.: Kunkel, 12. Nov., 2.45 Uhr nachm.: Hodamar, 13. Nov., 9 Uhr vorm.: Montabaur, 13. Nov., 1.30 Uhr nachm.: Kirberg, 14. Nov., 8.45 Uhr vorm.: Oberursel, 14. Nov., 2.45 Uhr nachm.: Ulfingen, 15. Nov., 10.30 Uhr vorm.: Krißfeld, 15. Nov., 2 Uhr nachm.: Erbenheim.

Die Vorführung der Stuten hat auf den Höfen der Bezirksstationen bezw. in Weilsburg und Montabaur auf den Marktplätzen zu geschehen.

c. Wiesbaden, 6. Nov. Ein renitententer Fahrgast fuhr gestern nacht mit der elektrischen Straßenbahn. An der Haltestelle Schlosspark (Wiesbacher Brücke) stieg ein Mann in die Elektrische, der einen gehörigen „Spitz“ hatte. Der diensttuende Schaffner verabschiedete dem Fahrgast auf Verlangen eine Fahrkarte bis Hauptbahnhof. Der Fahrgast forderte dann ein Billett bis zur Ringkirche und machte dem Schaffner den Vorwurf, ihm eine falsche Fahrkarte gegeben zu haben. Zwischen beiden entwickelte sich nun ein Wortwechsel, bei dem der Fahrgast den Schaffner aufs gröblichste beleidigte. Der Schaffner ließ, nachdem der Fahrgast mit Schimpfreden nicht aufhörte, den Zug halten und entfernte den Menschen gewaltsam aus dem Wagen. Hierbei kam dieser zu Fall und verletzte sich erheblich am Kopf. Kurz entschlossen rannte er dem fahrenden Zug wieder nach und befestigte ihn aufs neue. An der Haltestelle Rondest wurde der Fahrgast sodann zum zweiten Male ausgelegt. Leider konnte man den Namen des Mannes nicht feststellen, da keine Polizeiperson auf der Strecke zu sehen war.

• Wiesbaden, 6. Nov. Gestern abend gegen 6 Uhr, als er eben in der Wohnung eines hiesigen Postbeamten eine Versicherungsgebühr erheben wollte, ist der 61 Jahre alte Karl Winkler, der 25 Jahre an der hiesigen Realschule als Bedient angestellt war, plötzlich gestorben. Die Todesursache ist Herzschlag.

• Wiesbaden, 5. Nov. Der hiesige Gesangsverein „Lentonia“, welcher seit ca. 17 Jahren von Herrn Hauptlehrer Ernst dirigiert wurde, wird von jetzt ab von dem Musiker Julius Wilhelm weitergeführt. Letzterer dirigiert seit geraumer Zeit auch den Gesangsverein zu Orken, außerdem gründete er in einem hiesigen Regellub ein Doppelquartett. — Nächsten Samstag findet dahier die diesjährige Ferkelvorführung für Wehen und Umgegend statt. Gleichzeitig werden auch zu Kriegszwecken taugliche landwirtschaftliche Fuhrwerke notiert.

• Idstein, 6. Nov. Gestern abend veranstaltete der Ausschuss für Volks- und Bildungsspiele im Hotel Hamm den ersten Unterhaltungabend. Anger einigen Klavier- und Violoncellospielern teilten sich Hr. Moser und des Herrn Lehrer Schambier, welche von den Erschienenen mit größtem Interesse aufgenommen wurden, hielt Herr Lehrer Spornbauer einen sehr interessanten Vortrag über Hr. Joseph von Eichendorff. — Der ev. Kirchengesangsverein gibt am 1. Dezember in der alten Turnhalle sein diesjähriges Konzert. — Am nächsten Sonntag findet das Schauturnen des Turnvereins in der Turnhalle statt.

• Elville, 6. Nov. In einer der vergangenen Nächte wurde hier auf den Rheingauer Elektrizitätswerken für 250 A Kupferdraht und Blei gestohlen. Die Diebe konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden. — Die Traubenlese ist hier seit Montag in vollem Gange. Die kleinen Bänder verkaufen die Trauben meistens ungekellert. Es werden 18–20 A per Pfund gezahlt.

i. Helligarten, 7. Nov. Der Herbst ist bei uns im vollen Gange. Die Quantität ist gering und die Qualität gut. Der Markt hat ein Gewicht von 89-92 Gr. nach Oechsle. Junge kräftige Weinberge haben den besten Bestand. Der Wein ist von jeder Reife frei. Für Trauben werden 32-38 A. pro Kilo geboten. Bei Wintern, welche nicht den Winternereinen angehören werden 650-675 A. pro 1200 Ltr. bezahlt. Die Winternereinen verkaufen ihre ganze Ernte, ca. 30 Stck, zu 700 Mark pro Stck an die Firma Henkel-Main. Von den beiden anderen Vereinen werden bedeutend höhere Preise gefordert.

* Geisenheim, 6. Nov. Bei der Leise in der Johannistberger Gemartung ist der 12jährige Sohn des Arbeiters Sprenger so unglücklich, daß er einen Arm brach. Er mußte gestern zur Operation nach Wiesbaden gebracht werden.

in. Wiesbaden, 6. Nov. Der hiesige Männergesangsverein „Cäcilia“ feiert am Sonntag, 10. Nov., sein 25jähriges Stiftungsfest, bestehend in Abendunterhaltung und Ball.

in. Wiesbaden, 6. Nov. Frau Anna Seemann hier verkaufte ihr Ede der Hahnen- u. Schmidtstr. belegenes Wohnhaus an Frau J. Christ. Der Verkauf ging durch Vermittlung des Herrn Kommissionsärs Isaac Reuthe vor sich.

De. Wiesbaden, 6. Nov. Auf Veranlassung des hiesigen Verschönerungsvereins finden im Laufe dieses Winters im „Kaisersaal“ hiesiger 6 Theateraufführungen statt. Die erste Vorstellung ist bereits am Freitag, 8. Nov., und zwar kommt zur Aufführung „Die deutschen Kleinfährer“. — Herr Fabrikant Max Reimer hat am Weibacher Weg ein bedeutendes Terrain erworben zum Preise von 50 A die Aue.

* Höchst a. M., 6. Nov. Der Verein selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender hat beschlossen, zur Einführung der vorgeschriebenen Sonntagsruhe vorläufig keine Schritte zu tun, sondern es bei dem bisherigen Modus zu lassen, bis eine reichsgerichtliche Regelung der Frage erfolgt ist.

* Frankfurt a. M., 6. Nov. Nach kurzen Krankenlager ist gestern im Alter von 82 Jahren der langjährige Vorsitzende und Mitbegründer der Deutschen Effekten- und Wechselbank, Anton L. A. Hahn hier gestorben. Mit dem Verstorbenen verliert die deutsche Bankwelt einen ihrer hervorragendsten Vertreter.

* Somburg u. d. S., 6. Nov. Die gestrige Stadtverordneten-Verammlung erklärte sich mit dem Bau einer Automobil-Station im Taunus im Prinzip einverstanden. Es wurde jedoch jetzt schon zur Bedingung gemacht, daß die Garagen außerhalb der Stadt errichtet werden und die Durchfahrt durch die Straßen der Stadt vermieden wird.

* Kreuznach, 6. Nov. Die hiesige Polizei entdeckte kürzlich eine Arbeiterfamilie, deren drei Kinder völlig dem Hungertode nahe waren. Der Mann ist ein Trinker und mißhandelte seine Frau. Seit vier Tagen waren Mutter und Kinder ohne jede Nahrung. Zwei der Kinder, 3 bis 5 Jahre alt, sind in hohem Grade mager und bewegen sich auf allen Vieren am Boden fort; das kleinste, 1½jährige Kind, lag völlig abgemagert in einem Bett, das von Ungeziefer, Wurmern umgeben war. Die Armenverwaltung und der Frauenverein griffen ein und brachten die verlassene Familie ins Krankenhaus. Das kleinste Kind starb.

* Bingen, 8. Nov. Fuhrmann Engelhard und Aderer Joh Meyer aus Dorsheim gerieten in einer Wirtshaus hier in Streit. Der 31 Jahre alte Küfergehilfe Cornelius Junger wollte den Streit schlichten. Hierüber geriet Meyer so in Wut, daß er mit einem Messer Junger einen Stich in die Leiste beibrachte und sie schwer verletzte. Auch dem Wirt und Engelhard hat er Messerstiche beibracht.

* Radenheim, 6. Nov. Bei dem Radenheimer Gefängnisstreik kam es zu einer großen Schlägerei, wobei mit Klätern geworfen wurde. Das Schöffengericht Oppenheim hat sämtliche Angeklagten freigesprochen, wegen die Staatsanwaltschaft Verurteilung einlegte. Am Samstag kam die Schöfferei vor die Strafkammer, wobei vier Angeklagte zu 60 bzw. 30 A. Geldstrafe verurteilt wurden. Einer wurde freigesprochen.

* Braubach, 6. Nov. In der gestrigen Versammlung der Ortsgruppe Braubach der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen wurde vom Vorsitzenden Dr. Romberg die Mitteilung gemacht, daß der Besuch der Marksburg im vergangenen Jahre erfreulicher Weise wieder zugenommen habe. Dieser werde die kaiserliche Waffensammlung demnächst nach der Hofburg gebracht werden, in dessen beständiger Aussicht, die Waffensammlung für die Marksburg dauernd zu erwerben. Die Besucherzahl der Burg betrug im verfloffenen Jahre 17 bis 18 000 Personen.

* Garmisch, 6. Nov. Die Lehrerin Marie Müller aus Elz feierte am 1. d. M. ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

xx. Limburg, 6. Nov. Ein von dem Pörrer Dr. Josef Kauff in Oberbreiten verfaßtes Theaterstück, betitelt „Brennende Erde“ oder „Die Rache der Jägerin“ kam hier am letzten Sonntag im Männergesangsverein „Gutenberg“ zur Aufführung. Das Lustspiel, vollständige Stücke erzielte einen vollen Erfolg. — Am kommenden Samstag feiern die Eheleute Schmitz Anton Thomas und Frau Katharina geb. Dillmann die silberne Hochzeit. Herr Thomas ist als früherer Verfechter der Turnvereine in den nassauischen Turnvereinen sehr geschätzt. — Heute vormittag stürzte am Markischen Wäldchen eine Frau so unglücklich von der Treppe auf das Pflaster, daß sie eine schwere Gehirnerschütterung davon trug. — Sonntag, 17. Nov., findet eine große Versammlung von Vertretern der Branntweinbrennereien der Provinz hier im Saal der „Wilhelmshöhe“ statt.

* Limburg, 7. Nov. Für die für den 25.-26. Nov. beschlossene Lokalausschließung des Geflügel-, Kaninchen- und Ziegenzuchtvereins in den Räumen der „Wilhelmshöhe“ schließt heute die Annahmefrist. Das Protokoll über die Ausschließung hat Hr. v. Dungen auf Schloß Dehrn übernommen. Eine ganze Anzahl von Ehrenpreisen und die silberne Medaille der Landwirtschaftskammer sind ausgesetzt.

* Nassau, 6. Nov. Zum ersten Mal ist in unserer Stadt für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen ein Sozialdemokrat als Kandidat aufgestellt worden. Da seine Person auch unter den kleinen Beamten Sympathie findet, dürfte seine Wahl nicht ausgeschlossen sein.

* Altwiesbaden, 5. Nov. Eine bemerkenswerte und nachahmenswerte Einrichtung ist hier durch die Herren Pörrer Kaiser und Lehrer Heller getroffen worden, nämlich eine öffentliche Lesehalle. Wer die Dörfer des hinteren Taunus kennt, weiß, daß hier nur verhältnismäßig wenige Zeitungen gelesen werden. Am Sonntag hat der Bauer außer Sonntags kaum Zeit zum Lesen, und im Winter, wo er Zeit dazu hätte, unterbleibt es zumeist, weil man die Kosten scheut. Außer dem Kreisblatt, einem Sonntagsblatt und der gelehrten Zeitung, die im Wirtshaus offen liegt, bekommt der Leseberechtigten kaum etwas in die Hände. Nachdem nun heute Herr Pörrer Kaiser im Saalbau einen feierlichen Vortrag gehalten hatte über die Macht und Bedeutung der Presse, teilte er den Versammelten mit, daß die im stillen vorbereitete Lesehalle der Gemeinde übergeben werden könnte. Im Rathauslokal siehe die Lesehalle an mehreren Wänden der Woche allen Erwachsenen zur unentgeltlichen Benutzung offen. An Zeitungen

und Beischriften stehen über 30 zur Verfügung, darunter die bemerkenswertesten unserer Bezirke. Die Zeitungsbezüge sind vielfach dem Unternehmen in dankenswerter Weise entgegengekommen und haben ihre Blätter zum Teil unentgeltlich, als erster der Wiesbadener General-Anzeiger, zum Teil gegen geringen Preis überlassen. Es versteht sich, daß die Einrichtung mit großem Beifall angenommen wurde.

* Weiburg, 6. Nov. Eine Ausstellung gewerblicher Gegenstände beabsichtigt der hiesige Gewerbeverein im Sommer 1. d. J. zu veranstalten. Als Ausstellungsort ist die Orangerie und Reitschule in Aussicht genommen. Landrat Dr. wurde zum Ehrenvorsitzenden des Gewerbevereins, Bürgermeister Hartmann zum Ehrenvorsitzenden des Festauschusses ernannt. Die Ausstellung soll am 28. Juni eröffnet werden.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

* Poete Gailbert über die Schauspielkunst. Poete Gailbert hat sich im Theatre des Varietes nun auch den Pariser als Schauspieler vorstellt. „Was mich interessiert“, sagte sie dem Kritiker des Matin, „das ist, bald eine gute Schauspielerin zu sein, und ich werde es fertigbringen. Noch fehlt mir die Erfahrung. Aber ich werde triumphieren. In diesem Augenblick habe ich noch gegen die dunklen Vorurteile einiger Pariser zu kämpfen, die das Tout-Paris bilden. Sie wollen nicht, daß ein Künstler sich die Mühe gebe, sein Talent zu erneuern. Sie kleben den Persönlichkeiten Etiketten auf und erlauben nicht, daß man diese abstreift. Ein Maler wird dazu verurteilt, bis zum Tode das gleiche Bild zu malen, das ihn berühmt machte. Wir sind gezwungen, stets die nämlichen Rollen zu spielen. Nun wohl, ich erhebe mich gegen diesen Geist der Routine. Als ich zum ersten Male in einem Café-Konzert auftrat, sagte mir ein alter Regisseur: „Aber mein Kind, so singst du nicht. Warum hängen deine Arme so Hohl herunter? Warum dieses traurige Gesicht, während die Lieder so heiter sind? Lächle! Du hast hübsche Zähne. Warum lächelst du nicht?“ Ich ertrug alle diese Bemerkungen, aber ich trug ihnen keineswegs Rechnung. In Lyon löste deswegen ein Direktor, der mich für 1200 Frs. monatlich engagiert hatte, den Vertrag. Ich antwortete ihm, daß er mir bald 1200 Frs. pro Abend zahlen würde. Meine Prophezeiung verwirklichte sich. Ich sage Ihnen, ich werde auch jetzt triumphieren.“

* Erfolg des Dortmunder Philharmonischen Orchesters in Berlin. Das Dortmunder Philharmonische Orchester errang in dem glänzend gefüllten Mozartsaal einen enthusiastischen Erfolg. Der Beifall steigerte sich von Nummer zu Nummer und erreichte den Höhepunkt nach dem Strauss'schen „Eulenspiegel“. Kapellmeister Hüttner, wie der Geiger Marteau, erzielten viele Hervorrufe.



* Wiesbaden, 7. November 1907.

Die Stadtverordnetenwahlen.

Wahlresultat der 2. Abteilung
bis 1 Uhr mittags.

Bis heute Donnerstag mittags waren in der 2. Abteilung für die verschiedenen Kandidaten folgende Stimmen abgegeben: Raibrenner 808 Stimmen, Dr. Hartmann 471, v. d. G. 423, Dr. Garet 445, G. Hahn 430, L. Euler 435, Fr. Hildner 382, Alex. Schwanf 379, G. Hahn 379, Dr. Loeb 365, F. Fleissner 360, Dr. Widel 358, Dr. Laaff 340, Widel 60.

Von sämtlichen Wahlberechtigten waren also 33½ Prozent bis 1 Uhr am Wahltag erschienen. Für die verschiedenen Kandidaten-Listen bietet sich folgendes vorläufige Gesamtbild, welches eine Reihe Stichwahlen in Aussicht stellt:

Kandidaten der freif. Volkspartei etc. (roter Zettel.)

Heinrich Hartmann, Bauunternehmer 471 Stimmen
Eduard Hahn, Schreinermeister 373
Christoph Raibrenner, Fabrikant 808
Justizrat Dr. Ludwig Loeb 365
Dr. Heber Fleissner, Arzt 360
Alexander Schwanf, Architekt 379

Ergebniswahl auf 2 Jahre:

Friedrich Hildner, Architekt 382

Kandidaten der ver. Parteien (grüner Zettel.)

Dr. v. Garet, Kgl. Gartenbauinspektor 445 Stimmen
A. von Gd., Justizrat 423
L. Euler, Architekt 435
Chr. Raibrenner, Fabrikant 808
Dr. Laaff, Rechtsanwalt 340
Prof. Dr. G. Widel, Oberlehrer 358

Ergebniswahl für Herrn Stadtrat Kimmel bis 1909:

G. Hahn, Wobauinspektor 430 Stimmen

Auf dem weißen Wahlzettel bedient sich fünf Namen mit demjenigen der Vereinigten Parteien (grüner Zettel): Garet, v. Gd., Euler, Raibrenner und Hahn) zwei Namen mit jenem der freif. Vp. etc. (roter Zettel): Hartmann u. Raibrenner. Die Abweichung von dem grünen und roten Zettel bildet die Rame des Gut- und Mühenfabrikant Moeckel.

Die Wahlen der 1. Abteilung.

am morgigen Freitag spielen sich in der Zeit von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr ab. Zur 1. Abteilung gehören diejenigen Wahlberechtigten, welche 20 A. 18 A. und mehr an direkten Staats- und Kommunalsteuern jährlich entrichten. Gewählt wird im Bürgeraal des Rathauses, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 36. Zu wählen sind fünf Stadtverordnete.

Die Stichwahl der 3. Abteilung

fällt auf Montag und Dienstag, den 25. und 26. Nov. Sie bringt die Entscheidung, wer von den beiden sozialdemokratischen Kandidaten das Mandat erhält. Gestern nachmittags gab man im Rathaus das amtliche Resultat bekannt. Von den 14 900 Wahlberechtigten der 3. Abteilung übten hiernach 4506 das Wahlrecht aus, also fast 30 Prozent. Von den am Wahltag erschienenen Personen gaben die Stimme ab für Kandidat Lehrer Klärner 2513, Postlektor Buchmann 2495, Kunst- und Handwerkskammersekretär

Schröder 2413, Verwalter Gerhard 2066, Geschäftsführer Goh 2068, Wirt Greis 2067, Schreiner Götter 2064, Schreiner A. Jörg 2060, Telegraphenarbeiter Reimers 1962, Gärtner G. Thon 558, D. A. Hartmann 89, Kaufmann B. Kindshofen 88. Drei Stimmen sind verpöhlert. Demnach kommen Gerhard und Goh, der eine Stimme mehr wie sein Parteigenosse Greis hat, in die Stichwahl. Diese findet nach denselben Formen und in denselben Lokalen wie die Hauptwahl statt.

Der neue Südfriedhof.

(Die Hochbauten.)

Gegenüber einer Notiz vom 2. November betreffs der Hochbauten auf dem Südfriedhof werden uns von ausländischer Stelle folgende tatsächlichen Vorgänge mitgeteilt:

Burgzeit sind nur die Leichenhalle, das Obduktionshaus, sowie eine Warte- und Schauhalle für das Publikum im Bau. Die Verzögerung dieses Baues war durch die Steinlieferung nur eine sehr geringe. Der Rohbau ist bereits abgenommen und auch das Gewölbe in der großen Leichenhalle ist schon gespannt.

Das bereits seit mehreren Monaten im Speis. Protok. fertige Verwalter- und Wirtschaftsgebäude, sowie die weibliche Warte- und Schauhalle sollten den Winter über im Rohbau zur Ausführung kommen. Dies kann jedoch nicht geschehen, da der betriebsende Teil des Grund und Bodens, auf welchen dieses Gebäude zu stehen kommt, sich noch in Privatbesitz befindet und das Entignungsverfahren noch nicht ganz durchgeführt ist.

Der Beginn des Baues, der in der Straßennachricht liegenden großen Einsegnungshalle war für das Frühjahr 1908 vorzuziehen und dürfte bei der reichen inneren Ausstattungszeit mit einer Bauzeit von 1½ Jahren zu rechnen sein.

Der Friedhof soll voraussichtlich erst im Juli nächsten Jahres belegt werden. Die jetzt im Bau befindliche Leichenhalle wird programmäßig April 1908 zur Benutzung bereit stehen.

Schlecht beleuchtete Bahnübergänge.

Vor etwa anderthalb Jahren hatte ein Koblenzer Kaufmann auf einer Geschäftsreise den Eisenbahnübergang an der Brohl-Überracher Landstraße in der Dunkelheit passiert. Der Bahnübergang war mangelhaft beleuchtet, und der Reisende sah dabei nicht, daß in dem Augenblick, als er die erste Schranke passiert hatte, die Barrieren niedergingen, und er so, als er an die zweite Barriere gekommen war, zwischen den beiden auf dem Bahnkörper lag. Durch das Unruhigwerden des Pferdes vor dem heranahenden Zuge wurde ein größeres Unglück verhütet; das Pferd durchbrach die Schranke, wobei der Wagen des Kaufmannes vollständig zertrümmert wurde. Die Eisenbahn, auf Erfolg des hieraus entstandenen Schadens belangt, bestritt ihre Pflicht, da der Schaden durch das eigene Verschulden des Verunglückten herbeigeführt worden sei, auch ein unter das Haftpflichtgesetz fallender Betriebsunfall nicht vorliege. Beide Einwendungen hat das Oberlandesgericht durch das inzwischen rechtskräftig gewordene Urteil vom 3. Juli 1907 zurückgewiesen, die erstere mit einer für die an der fraglichen Unfallstelle herrschenden Zustände geradezu vernichtenden Begründung, in der es u. a. heißt: Der Unfall hat seine Ursache in der mangelhaften Beleuchtung des 630 Meter langen Uberganges durch eine einzige, nicht gerade hell brennende Laterne, die von der nach Andernach zu gelegenen Schranke in einer Entfernung von 19.20 Meter aufgestellt ist. Daß diese Beleuchtung — die Handlaterne des Bahnwärters kommt, wie die Beweisaufnahme ergeben hat, als weitere Beleuchtung gar nicht in Frage — nicht genügend ist, um an dunklen Abenden die Schranke des Eisenbahn-Überganges erkennen zu lassen, beweist das Zeugnis eines Jungen und Sachverständigen, wonach man bei dunklem Wetter kaum das Laternenlicht sehen kann. Auch der zuständige Bahnwärter sagt als Zeuge aus, daß ihm in dunklen Nächten die Beleuchtung des Bahnüberganges als zu schwach vorgekommen sei, und daß er schon im Jahre 1905 um eine Vergrößerung der Beleuchtungseinrichtung vorstellig geworden sei. Es gebe nicht an, einen derartig ausgedehnten Ubergang auf einer Chaussee bei den großen Gefahren, die der Betrieb einer Volkshahn birgt, nur mit einer einzigen Petroleumlampe zu beleuchten. Eine solch mangelhafte Beleuchtung trägt der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt keine Rechnung.

A. L.

* Regierungspräsident v. Weister ist vom 13. d. M. ab ins Ausland beurlaubt.

* Wiesbadener Totenliste. Der Kgl. Bauat Minendirektor Alfred Gaeber aus Grunewald bei Berlin, der zur Zeit hier weilte, ist im Alter von 53 Jahren gestern gestorben. — Gestern abend starb im 45. Lebensjahre der Chorführer am Kgl. Theater Richard G. v. d. W., Wilhelmstraße 28 wohnhaft. Der Verstorbene, ein gebürtiger Berliner, war seit 15 Jahren im hiesigen Theaterchor tätig.

* Das Allgemeine Ehrenzeichen ist dem pensionierten Eisenbahninspizor Johann Stamm zu Wiesloch, bisher in Wiesbaden und dem pensionierten Eisenbahnstellwerksmeister Johann Knecht zu Trechtingshausen (Kr. St. Goar) verliehen worden.

* Von der Wiesbadener Landwirtschaftskammer. Die Aufgaben der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden, die im vorigen Jahre bereits 170 000 A. überschritten, sind in den Voranschlag für 1907-08 auf 211 510 angewachsen, wovon auf die Verwaltung 65 025 A. entfallen. Zur Förderung der Viehzucht mit ihren Nebenweigen sind 90 050 A. für Viehzucht 35 645 A. vorgezogen. Erhöhte Position wird fast ganz aus Staatsbeiträgen aufgebracht. Um den Etat zu balancieren, müßten die Beiträge zur Kammer von achtel Prozent auf sechstel Prozent des Grundsteuer-Reinertrags erhöht werden.

* Von Erbmassen verurteilt. Bei den Erbarbeiten in der Weinbergstraße wurde gestern nachmittags gegen 5 Uhr der Tagelöhner Ph. Gruber, Kellerstraße 17 wohnhaft, von herabstürzenden Sandmassen verurteilt. Er konnte allerdings sehr bald gerettet werden, hat aber erhebliche Verletzungen und Quetschungen am Kopf erlitten. Was für eine Natur der Verletzungen haben muß, erhellt daraus, daß er beim Eintreffen der herbeigerufenen Sanitätswache bereits wieder bei seiner Arbeit war. Er mußte indessen der Schwere der Verletzungen wegen nach dem Krankenhaus gebracht werden.

* Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Josef Baßian zu Wiesbaden ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

* Die alljährliche Subertuslag veranstaltete gestern der hiesige Reit- und Fahrverein. Die Teilnehmer, meist Offiziere des Artillerie-Regiments, Oranien und der 6. Dragoner aus Mainz, eine Anzahl Zivilisten und mehrere Damen ritten mittags vom Hofe der Artillerie-Kaserne durch verschiedene Straßen und dann durchs Kerotel in den Wald zum frohen Tragen.

* Nr. 45 der Balanzenliste für Militärämter ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“ von Interessenten unentgeltlich eingesehen werden.

Nachtrag

Vermietungen

Marstraße 13, 3 Zimmer u. Küche z. 1. Dez. zu verm. 9945
Kellerstr. 6, h. Gndes, 3 Zim. u. Küche zu verm. 9997
Frankenstr. 7, Hth. Dachw., 2 Zim. u. Küche auf 1. Dez. zu vermieten. 9965
Kellerstr. 3, 2 St. ein fch. l. Zimmer zu vermieten sofort oder spät. 9992
Mauritiusstr. 8, kleine Wohn. (1 Zimmer u. Küche) per 1. Dezember oder später zu vermieten.
Nichlstr. 4, Zimmer u. Küche zu vermieten. 9931
Seimundstr. 52, 2., c. leere Manj. m. Plattofen auf 1. Dez. zu verm. 9982
Nettelbeckstr. 8, Hth., kleine 2-Zim.-Wohn. zu verm. 9981
Schwalbacherstr. 19, möbl. Zimmer mit od. ohne Kost per sof. oder später zu vermieten. Näh. Part. 9955
Römerberg 38, erh. 1 Person beizh. Schlaff. zu verm. 9870
Gödenstr. 3, Wth. p. l. gut möbl. Zim. sof. verm. 9994
Friedrichstr. 33, 2. r. gut möbl. Zim. frei. 9977
Philippbergstr. 20, 1. r. fch. möbl. Zim. bill. zu verm. 9978
Blücherstr. 36, 3. l. fein od. einfach möbl. Zimmer billig zu vermieten.
Blücherstr. 18, Hth., 2. l. fch. möbl. Zim. zu verm. 10008
Blücherstr. 7, 2. St. r., schön Zim. u. Manj. für wöchentl. 3 M. mit Kaffee z. verm. 9975
Sutowstr. 13, geräumige helle Werkstatt mit elektr. Leitung für Motorbetrieb sof. oder spät. billig zu verm. 9960
Lagerplatz Ecke Ludwig- und Philippbergstr. zu verm. 9999
 Näh. d. D. Geis Adlstr. 60.

Stellengesuche

Gefunde

Ehenkammer

wünscht sof. Stellung. Offerten u. S. 9983 an die Exped. d. Bl. 9983

Offene Stellen

Jg. zuverl. Schneider

für dauernd sof. gesucht 10007
 Wellenstr. 30, Stb. 3.
Schneidergesellen auf Werkstätte gesucht 10004
 Kirchgasse 6.
Tüchtige Putzfrau gesucht 10009
 Webergasse 38.

Junger Mann

für schriftliche Arbeiten, gewandt im Verkehr mit dem Publikum gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter J. 9994 an die Exp. d. Bl.

Putzfrau gesucht Gneisenau-straße 9, 1. rechts. 10003
Werkfrau sofort gesucht. Näh. Sedanstr. 2, im Laden. 10006

Verkäufe

Ein gutgehendes Milchgeschäft ist billig zu verkaufen 9970
 Näh. in d. Exp. d. Bl.

Fast neue saubere hochh. Bettstelle m. Sprungrahmen billig zu verkaufen 9968
 Blücherstr. 36, 3. L.

1 sehr gut erh. Bäderwagen m. Lederverdeck (Break), 1 neuer 2adr. Handlarren für Bäder, 1 fast neues Möbelschiff, 1 gut erhaltener Milchwagen, 1 neuer Planchierwagen, 1 neues Victoria-Chaise f. Pony u. f. w. zu verkaufen. 4367

Wagenbau J. Geibel, Pfungstadt.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute treuherzige Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau

Hermine Berger, Wwe.,

geb. Müller,

gestern abend 11 $\frac{1}{4}$ Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familien Aug. und Karl Berger,

Else, Wilhelm,

Familie Ferd. Neumann, Diebrich.

Wiesbaden, den 6. November 1907.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause, Feldstraße 17, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute verschied plötzlich, unerwartet unser innigst geliebter Sohn, guter Bruder, Neffe und Vetter,

Kaufmann Hugo Schupp,

in noch nicht vollendetem 23. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Philipp Schupp.

Wiesbaden, den 6. November 1907.

Die Beerdigung findet Samstag, den 9. November 1907, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Christbäume

zu verkaufen. Röhrens Diebrich, Adelheidsstraße 2. 4362

Ueberzieher

3 und 5 Mark. 9976

18 Hochstätte 18.

Zwei gebrauchte Ladenschränke zu jedem Zweck zu verk. 9966
 Faulbrunnenstr. 4.

Angelschellfisch!

Jeden Freitag frisch zu haben b. D. Laubach, Gödenstr. 5. 9989

100

Herren-Umhang-

Räder, Kapuze u. Abknöpfen, in allen Größen. (Gelegenheitskauf), früherer Preis M. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7.50, 9, 10, 12.15, so lange Vorrat reicht. 9971
 Ansehen gestattet. 1. Stod Schwalbacherstr. 30, Alleeseite.

30 Mark Belohnung

dem redlichen Finder eines am Samstag, d. 2. November verlorenen braunen Feder-Geldtragers (da derselbe Andenken). Abzugeben Uhlandstr. 16, part. 9996

Kauf oder Beilegung

gesucht, bei gut. Unternehmen, wo der Gewinn nachweisbar ist, von tücht. Kaufmann mit größerem Kapital. Offerten u. S. N. 993 an Taube & Co., Köln. 109/105

Geld ohne Bürgen, 6 pSt. Zins, schnellstens gibt Selbstgeb. Berken, Berlin, Wallstr. 1. 155/58

Geld-Darlehen ohne Bürgen (Ratenrückzahlung) gibt Marcus, Berlin Hornholmerstr. 1. Rückp. 4363

Bekanntmachung.

Freitag, den 8. November 1907, mittags 12 Uhr, werden im Hause Kirchgasse 23:

2 Sofas, 1 Nähtisch, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 7. November 1907.

9988

Schweighofer, S.-Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Freitag, den 8. November er. mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokal Kirchgasse 23, dahier:

2 Billards, 1 Klavier, 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Kaffenschrank, 1 elektr. Orchestron, ca. 5000 Rollen Tapeten, 200 Flaschen Weigwein, 2 Ladenschränke u. u.

öffentlich meistbietend, zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 7. November 1907.

10002

Sielauff, Gerichtsvollzieher.



Konkurrenzlos günstig!

Auf bequemste Teilzahlung

Betten
Möbel
Polsterwaren

in überraschender
Auswahl

Herren-Paletots
Herren-Anzüge
Knabenanzüge

Ueberraschend
billige Preise!

Damenmäntel
Damen-Paletots
Costumes
Blusen
Pelze

Kleinste Anzahlung!
Bequemste Zahlungsweise!

Ludw. Marx & Co.

22 Michelsberg 22.

9906

Nur
beste Waren

Strengste
Diskretion

Fleisch-Konsum.

Eröffnung

Samstag abend 5 Uhr.

Prima Qualitäten

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Jakob Baum

Metzgergasse 13.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 8. November.

Abonnements-Konzerte.

Kapelle des Füsilier Regiments von Gersdorff (Kurhess.) No. 80

Leitung: Herr Kapellmeister E. Gottschalk.

4 Uhr:

- | | |
|---------------------------------------|------------------------------|
| 1. Marche-Lorraine | Ganne |
| 2. Quellengeister, Idyll | Eilenberg |
| 3. Ouverture zur Oper „Rosamunde“ | Schubert |
| 4. a) Liebeslied trübt b) Haremspiele | für Streichquartette Hanusch |
| 5. Phantasie aus der Oper „Traviata“ | G. Verdi |
| 6. Schön Wiesbaden, Walzer | Gottschalk |
| 7. Offenbachiana, Potpourri | Conradi |
| 8. Plum-Pudding, englischer Tanz | Taran |

8 Uhr:

- | | |
|--|--------------|
| 1. Soldatenchor aus der Oper „Faust“ | Ch. Gounod |
| 2. Ouverture zur Oper „Stradella“ | F. v. Flotow |
| 3. Spinnerlied a. d. O. „Der fliegende Holländer“ | Wagner |
| 4. Donauweibchen, Walzer | Strauss |
| 5. Phantasie a. d. O. „Hoffmanns Erzählungen“ | Offenbach |
| 6. Serenade bohemien, Zigeunerständchen | Pittich |
| 7. Potpourri a. d. Operette „Die Herren von Maxim“ | Holländer |
| 8. Marche Ensaillée | Daria |

Abends 8 Uhr im kleinen Konzert-Saal: Im Abonnement

Kammermusik Soirée.

Die Herren: Kapellmeister Hermann Irmer (1 Violine), Theodor Schäfer (2. Violine), Konzeptsmeister Wilhelm Sadony (Viola), Max Schilbach (Violoncello), Königl. Musikdirektor H. Spangenberg (Klavier).

PROGRAMM:

- | | |
|---|-----------|
| 1. Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell in G-moll op. 27 | E. Grieg |
| I. Un poco Andante. — Allegro molto ed agitato. II. Romanze. III. Intermezzo: Allegro molto marcato. IV. Finale: Lento — Presto al Saltarello | |
| 2. Quintett für Klavier, 2 Violinen, Viola und Violoncell in A-dur op. 81 | A. Dvorák |
| I. Allegro ma non tanto. II. Dumka: Andante con moto. III. Scherzo: molto vivace. IV. Finale: Allegro. | |

Um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, berechtigt zum Eintritt für Abonnenten die Lösung einer Platzkarte im Betrage von 25 Pf. Dieselbe ist beim Eintritt mit den Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) vorzuzeigen. Die Platzkarten sind am Tage der Veranstaltung an der Tageskasse, Hauptportal links, zu lösen. Für Inhaber von Tageskarten gegen Lösung einer Zuschlagskarte, welche gleichzeitig als Platzkarte gilt, zu 1 Mark.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur erforderlichen Falles in den Zwischenpausen geöffnet.

Samstag, den 9. November.

Ab 8 1/2 Uhr abends in sämtlichen Sälen:

Chrysanthemenfest und grosser Ball.

Anzug: Gesellschafts-toilette (Herren: Frack oder dunkler Rock). Die Wandelhalle und der grosse Konzertsaal bleiben der Fest-Vorbereitungen wegen während des ganzen Tages geschlossen. Öffnung der Fest- und Ball-Räume: 8 1/2 Uhr.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker. Blumen-Arrangements: A. Weber u. Co., Königl. Hoflieferanten. Kunst- und Handelsgärtner dahier.

Zum Eintritt berechtigten Tages-Festkarten zu 4 Mark für Abonnenten Vorzugskarten zu 2 Mark.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal. An diesem Tage gelöste Tageskarten werden bei Lösung einer Karte zu 4 Mark in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen, seitens der Abonnenten gleichzeitig mit der Vorzugskarte auch die entsprechende Abonnementskarte.

Abonnementskarten und Tageskarten berechtigen zum Kurgarten nur bis 7 1/2 Uhr abends.

Eintritt zu den Lesesälen und dem Muschelsaal während des ganzen Tages bis 7 1/2 Uhr abends gegen Tages-Karten und Abonnementskarten; Eingang: Türe rechts vom Hauptportal.

Um 7.30 Uhr abends werden diese Säle für den Verkehr der Abonnenten und Tageskarten-Inhaber geschlossen und in die Fest-Veranstaltung einbezogen.

Beleuchtung der Kaskaden.

Sonntag, den 10. November.

11 1/2 Uhr vormittags:

Generalprobe zu dem am Mittwoch stattfindenden grossen Konzerte des Chailien-Vereins.

Eintrittspreis 1 Mark.

Abends 8 Uhr, im grossen Konzert-Saal:

(Im Abonnement).

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

PROGRAMM.

- | | |
|----------------------------------|-------------|
| 1. Tragische Ouverture op. 81 | Joh. Brahms |
| 2. Serenade in F-moll op. 3 | Leo Weiner |
| 3. Symphonie Nr. 1 C-moll op. 68 | Joh. Brahms |

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten), für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Beleuchtung der Kaskaden.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsäle) stets strengstens verboten.

Städtische Kur-Verwaltung.

Viehbof-Praktbericht

für die Woche vom 31. Oktober bis 6. November 1907.

Nichtgenug	Genug	Qualität	Preis	von — bis	Bemerkung.
Stück	Stück		von	Stk. 1904	Stk. 1905
Dänen	109	I.	60 kg	80	82
Rübe	153	II.	72	75	76
		I.	70	74	75
		II.	58	68	69
Schweine	1140	1 kg	1 16	1 24	
Rindfäls	207	1 kg	1 80	1 96	
Schafälber	294	1 kg	1 40	1 60	
Sammel	174	1 kg	1 64	1 68	

Wiesbaden, den 6. November 1907.

Heute u. morgen großer Fisch-Verkauf.



Hauptgeschäft:

Grabenstraße 16.

Zweiggeschäfte:

Bleichstraße 4 und Herderstraße 21.

Aus frisch eingetroffener Waggonladung offeriere:

Kleine Schellfische zum Braten Pfd. 18 Pf., 5 Pfd. 85 Pf.

Portions-Schellfische Pfd. 25 Pf., große 30—40 Pf.

2—5 pfündige Cabliau Pfd. 25 Pf., Seelachs Pfd. 20 Pf., ohne Kopf 5 Pf., im Ausschnitt 10 Pf. per Pfd. teurer.

Frische grüne Heringe Pfd. 22 Pf., 5 Pfd. 1 Mk.

Bachfische ohne Gräten 30 Pf., Bratfische 30 Pf.

Täglich frische Nordseekrabben Pfd. 60 Pf., Seemuscheln 100 Stück 60 Pf. Größte Auswahl, größten und schnellsten Umsatz am Plage in ff. geräucherten u. marinierten Fischen u. Fischkonserven.



Neubau

der Turngesellschaft Wiesbaden.

Arbeitsvergebung.

- | | | |
|-------|---------------------|------------|
| Los I | Maurerarbeit | Vorderhaus |
| II | | Hallenbau |
| III | Zimmerarbeit | Vorderhaus |
| IV | | Hallenbau |
| V | Roh-Schlosserarbeit | Vorderhaus |
| VI | | Hallenbau |

Die Unterlagen sind auf dem Baubüro des Architekten Hrn. Louis Blum, Obdenstraße 18, gegen Gebühr abzuholen. 9977

Offerten sind mit Aufschrift versehen und verschlossen bis spätestens Montag, den 18. cr. bei dem Vorstehenden, Hofmusikalienhändler Ch. Wolff, Wilhelmstraße 12, einzureichen.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 8. November cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Kirchstraße 23 dahier, zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:

- | | |
|---|--|
| 1 | Registriertafel, antike Truhe, 1 Bernhardinerhund, 1 Schreibtisch, 1 Koffer, 2 Anzüge, 1 Jacke, 1 weiße Weste, 1 Hoie, 1 Morgenjude, 1 Hut, 2 Paar Schuhe, Vorhemden, silb. Zigarren- und Zigarettenetuis, 1 Kasten mit 7 Rasiermessern, 1 Fernglas u. a. m. |
|---|--|

Semrau, Gerichtsvollzieher.

Telegraphischer Kursbericht

der Berliner und Frankfurter Börse, mitgeteilt von der WIESBADENER BANK 8 Blefeld & Söhne, Wilhelmstraße 13.

Berliner	Frankfurter
Anfangs-Kurse:	Vom 7. Nov. 1907
Oesterr. Kredit-Aktien	197.30
Diskonto-Kommandit-Ant.	167.30
Berliner Handelsgesellschaft	150.80
Dresdener Bank	137.25
Deutsche Bank	223.25
Darmst. Bank	—
Oesterr. Staatsbahnen	138.50
Lombarden	28.15
Harpener	196.60
Gelsenkirchener	192.30
Bochumer	200.—
Laurahütte	—
Packetsahrt	121.80
Nordd. Lloyd	108.50
Russen	83.10
Baltimore	—
Türkenlose	—
Phöax	—
Japaner	—
Schaffhausen'sche Bk.	—
Edison	—

Klub „Edelweiß.“

Sonntag den 10. d. Mts., im Saale des Männerturnvereins, Blatterstraße 16:

Gr. Volksunterhaltung

mit Tanz.

Zur Aufführung gelangen: 1) Das Verprechen, Volksstück in 1 Akt. 2) Die Feuerversicherung des Krummel, Gesamtspiel in 1 Akt. 3) Aufgeführt oder drei unartige Freier, Posse in 1 Akt. 4) Musketier Krappe, Schwanke in 1 Akt. 5) Der Diebstahl läßt sich scheiden, hum. Schankspiel. 6) Die Verlobung in der Kirche, hum. Gesamtspiel. Eintritt 30 Pf. Anfang 4 Uhr. Tanz frei.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Der Vorstand.

Angebote von Waren aus allen Abteilungen, die teils

bedeutend höhere Werte

repräsentieren,

teils zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Guggenheim & Marx,

Marktstrasse 14.

Marktstrasse 14.

Kleider-Stoffe

Preise spottbillig. Qualitäten hervorragend.

Posten Kleider-Stoffe
für Strasse u. Haus, in riesiger
Auswahl, frühere Preise 80—110
jetzt durchweg Meter **65 Pf.**

Posten Kleider-Stoffe
für Blusen und Kleider etc.
früherer Preis bis 1,50
jetzt durchweg Meter **90 Pf.**

Posten Kleider-Stoffe
für den vorwiegendsten Geschmack,
schwarz und farbig; Streifen,
Blockkaros, Schotten, früh. Preis
bis 2,50, jetzt durchweg Meter **1,25 M.**

Kostüm-Stoffe
im Herren-Stoff-Geschmack 180
bis 140 cm breit jetzt Meter **1,20 M.**

Weisse Waren.

Ein Bett-Damaste 180 cm
Posten vollendete schöne Qual., viele
Muster, früherer Preis 1,35,
jetzt durchweg Meter **80 Pf.**

Ein Bettuch-Dowlas
Posten prima Qualität, 150 cm breit,
früherer Preis 1,35,
jetzt durchweg Meter **90 Pf.**

Ein Wäsche-Crefonne
Posten Els. Qual., 80 cm breit, früh.
Preis 42, jetzt durchweg Mtr. **32 Pf.**

Ein Wäsche-Renforcé
Posten Els. Qual., 82 cm br., feinfad,
früh. Preis 60, jetzt durchweg Mtr. **42 Pf.**

Fertige Bettwäsche

Farbige Bettbezüge, Gr. 4 **925 975**
130/180, Satin Augusta 4 M. 3 M. 6 M.
Farbige Bettbezüge, Gr. 4 **975 975**
130/180, karierte Stoffe 4 M. 3 M. 6 M.
Weisse Bettbezüge, 4 **75 425 925**
Gr. 130/180, Damast 4 M. 4 M. 6 M.
Vorzügliche Näh-Arbeit.

Gebogene Kollertücher 3 **25 3**
Gr. 150/225 und 160/225 3 M. 3 M.
Gesäumte Betttücher 1 **80**
Gr. 150/225, prima Hausmacher 1 M.
Gebogene Kissenbezüge 1 **78 Pf. 65 Pf.**
gute Hemdentücher
Vorzügliche Näh-Arbeit.

Wollene Bett-Kulten in kolossaler Auswahl, neue elegante
Muster Stück von Mk. **6⁵⁰**

Jacquard-Bett-Kulten in den schönsten
Mustern Mk. **2⁴⁰**

Pelze in Skunks, Persianer, echt
Bismarck, Nerz-Murmelt, Zobel,
Murmelt, Seal, Seal-Kanin,
Mufflon etc. von Mk. **3⁵⁰**

Unterröcke in Tuch, Velour,
Moireé, Flanell etc. St.
von Mk. **1⁵⁰**

Guggenheim & Marx.

Rabatt-Marken.

9903

Kinematograph (Theater lebender Photographien).

Wiesbaden

Marktstrasse 25.

Täglich Vorstellungen von 3 Uhr nachm. ab interessante lebenswahre Vorstellungen.

Mittwochs und Samstags Programmwechsel.

Direktion: Bernhard Mayer.

Telephon 173 und 3488.



Großer Mallenfischverkauf.

Prima Schellfische 2—6 pfündige Fische 30—40 Pf., Cablian (ganze Fische) 25 Pf.,
im Auschnitt 40 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Merlans 50 Pf., Seehelme (ganze
Fische) 50 Pf., ohne Kopf und Gräten 70 Pf., lebendfr. Rheinlachs 1,20 M. bis
1,50 M., Rheinhechte 1.— M., Rougets 80 Pf., Heilbutt im Auschnitt 1.—
M., Limandes von 60 Pf. an, Angelfische 70 Pf., Angelfisch 60 Pf., Zander
1—1,20 M.

Neue holl. Vollheringe von 10 Pf. an. Seelachs 40 Pf. im Auschnitt, frischen
Matjesheringe 35 Pf., Salm im Auschnitt 2.— Mtr., Eperlans 50 Pf.

Frische Seemuscheln 100 Stück 60 Pf.

Täglich neue Sendungen Kieler Sprotten, Bücklinge, Flaudern.
echte Monikendamer Bratbücklinge 15 Pf.

Achtung!

Meine Fischhalle befindet sich jetzt in meinem Neubau

Marktplatz 11, vis-à-vis der höheren Töchterschule
neben der Herrenmühle.

J. J. Höss, Fischhalle.

9986

Brennholz

à 100 Mtr.

Anzündholz

fein gespalten, à 100 Mtr.

frei ins Haus. 9968

Ottmar Kissling,

Kappelstr. 5/7. Tel. 488.

Geehrter Herr!

Da die Gebirgs- und Berg- und
Brennholz-Industrie seit vielen
Jahren sich in den Händen einer
wenigen Hände befindet, so ist es
nicht verwunderlich, dass die
Preise für das Brennholz in den
letzten Jahren sehr hoch ge-
blieben sind. Wir haben uns
daher bemüht, durch direkte
Einkäufe von den Quellen der
Holzgewinnung, die Preise für
das Brennholz zu senken.

Hebamme Kr.

Die Hebamme Kr. ist in allen
Fällen der Geburt und der
Erziehung der Kinder, sowie
in der Behandlung der Frauen-
krankheiten, besonders in der
Behandlung der Gynäkischen
Krankheiten, tätig.

Brennholz

trockenes Kiefernholz, 100 Mtr.

8424

Sammes

Stadtkr. r. Wagners. 45.

Berlitz

School

Sprachlehre

für Erwachsene

Luisenstrasse 7.

9904.

In Rainer Sauerbrunn

Hb. 8 Pf.

Neue Salz- u. Essigwaren

Neue holl. Vollheringe

zu 6 Pf. 65 Pf.

Neuen Rollmörsen u. Bismarck

heringe empfiehlt

Martin Beysiegel

Friedrichstr. 50, Ecke Schwanen-
straße vis-à-vis der Infanterie-
Kaserne 8799

Straußfedern-Manufaktur

Blank,

Friedrichstraße 29, 2. Stod.

Fortwährend Eingang

Pariser Neuheiten.

Straußfedern

fantasiefedern.

Reiter, Vogel, Flügel,

Blumen, Kätzchen u. a.

Seas und Stolas.

Sche u. billige Bezugsquelle.

Bitte genau auf Firma zu achten!

Straußfedern-Manufaktur

Blank,

Friedrichstraße 29, 2. Stod.

Reelles Angebot!

Ich bin gezwungen

meine r. Kundsch. gute u. gezeigte

Schuhwaren

in Bergsch., Leuznau u. Kollender

billig zu verkaufen,

da kein Laden, kein Keller, nur

Neugasse 22, 1 Stiege.

Erst u. dieses Geschäft für

Gelegenheitskäufe 8484

von guten und edelg. Qualitäten.

Saam & Co., Gasse Nr. 74 bei Solingen.

Verandhaus ersten Ranges.

Engel-Geläute

Ges. Engel-Geläute

mit dem Stern von Beth-

lehem, genau wie Ab-

bildung in hoch verbe-

stetigung, bestfunktio-

nierendes allererstehendes

Geläute D. R. G. M. St.

nur M. 1,10, Dtd. M. 1,6.

Rasiergarnitur

sein

polierter Holzstift, ver-

schickbar, mit verstell-

barem Spiegel, enthaltend

1 Silber-Rasiermesser,

1 Silber-Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

und Rasierseife, Rasierpinsel

Puppen-Köpfe

Prachtvolle Ausstellung
einer grossen Auswahl reizender
Puppen-Köpfe von 25 Pfennig bis
10.— Mark.
Besichtigung höf. erbeten

Kaufhaus Führer

Kirchgasse 48.

9678

Physikalische Heilanstalt „Adolfsbad“

Wiesbaden Friedrichstrasse 46.
Haltest. der elektr. Bahn.
**Wasser- und Lichtheilverfahren,
Elektrotherapie und Massage**
bei
Gicht, Rheumatismus, Ischias, Herz- und Nerven-
leiden, Nieren-, Harn-, Blasen- und Hautkrankheiten
Magen- und Darmleiden.
Sorgfältige Ausführung aller auf die physikal.
Heilmethoden sich beziehenden ärztlichen
Verordnungen.
Mässige Preise. 7947 Prospekt frei.



Portemonnaies,
Reisetaschen,
Handtaschen,
Handkoffer,
Rucksäcke.

Aeusserst billige Preise.
A. Letschert, Faulbrunnenstrasse 10.

9093

Gelenk-Puppen

Grossartige Ausstellung
einer grossen Auswahl prachtvoller Ge-
lenk-Puppen und -Päppchen im Preise
von 50 Pfg. bis 27.— Mk.
Besichtigung höf. erbeten.

Kaufhaus Führer

Kirchgasse 48.

9679

Ringfrei. Kohlen, Koks Briketts, Anzündeholz

in bester Ware
Liefert prompt zu **billigsten Preisen** 7634
Kohlen-Konsum J. Genss
am Römertor 7. Fernsprecher No. 2557.

Riessner-Ofen

Phönix
Dauerbrenner
hygienisch
leichtes System

Jram
das neue System.

Ein glänzender Erfolg
jahrzehntelanger Studien
auf dem Gebiete
der Heiztechnik.

Original-
Sicherheits-Regulator
Gasauslassung und Ex-
pansionsausgleichsventil.

M. Frorath Nachf., Wiesbaden. 661

Moderne
Herbst-Mäntel 18 Mk.
J. Bacharach.

Das muß man sehen!

Verkaufe jetzt schon, begünstigt durch sehr vorteilhafte
Gelegenheitskäufe

ca. 200
Herren- u. Knaben-Paletots
für Herbst und Winter in sehr
schönen Mustern und Stoffen,
welche meistens aus einer Konfekt-
ware herkömmt, deren früherer
Verkaufspreis 15, 20, 30 bis 45 Mk.
war, jetzt 5, 10, 15 bis 25 Mk.

Schöne Herren-, Knaben- und Mädchen-Anzüge, auch
Schulanzüge in sehr hübschen neuen Mustern in grösster Auswahl und
zu sehr billigen Preisen.
Ein großer Vorrat Gassen, für jeden Beruf geeignet, zu 2.75,
3.75, 4.75 und 5.75, deren früherer Preis ein bedeutend höherer war.
Eine Partie Savelots zum Preise von 3, 4, 6 und 8 Mk.
deren früherer Verkaufspreis das Doppelte war.
Bitte sich davon zu überzeugen, da auf jedem Stück der frühere
Verkaufspreis erkennbar ist.
Bekannt: **Nur Neugasse 22 1. Stiege.**
für reich! **Heinraden.**
Erstes und grösstes Geschäft für Gelegenheitskäufe.
Gegenüber der Schuhhandlung des Herrn Bittorf. 9404

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Taunus-Hôtel
Wein-Salon mit Nischen.
Spezialität:
Russisches Buffet, reichhaltige
Tages- u. Abendkarte, Diners
u. Soupers.
Von 8 Uhr abends an:
Konzert der Künstlerkapelle.

In dem Möbelhaus Bleichstrasse 18
von Jakob Fahr kauft man recht und billig.
Grösstes Lager dieser Branche hier am Platz
in allen Sorten recht solide gearbeiteten
neuen Möbel in jeder Preislage.

Kompl. Brautausstattungen

nach jedem Wunsch und jeder Preislage. Ferner:
Abteilungen und großes Lager
best in
Gelegenheitskäufen.
Eigene Gold- und Schreiner-Werkstätte im Hause.
Arbeiten werden angenommen und gewissenhaft besorgt.
Wer Geld sparen und doch gut kaufen will, besuche das Möbel-
haus Bleichstrasse 18. Tel. 2737. 411

Backet Brater Kocher

nur mit
Kunerol
feinstes Pflanzenfett
aus Cocosnüssen
Kunerol-Werke, Bremen



Zwiebeln

per Pfund 6 Pf., 4 Pfund 20 Pf. 786

Carl Gattemer, Dohleimerstrasse 74,
Rheinstrasse 73.

KölnerKonsum- Geschäft Wellstrasse 42 Telephon 415.	Jeden Freitag Frische Angelschellfische.
Fische und Geflügel.	Jeden Samstag Prima junge Gänse Prima Enten Prima junge Hühner Prima junge Kapannen Prima Suppenhühner.

Goldwaren
kaufen Sie gut und billig bei **G. Stind,** Goldschmied, Markstr. 19a.
Heinraden. Eingangs Grabenstrasse 2. Kein Laden.
Werkstätte für Reparaturen und Neuarbeiten.

Verschlafen bei meinen **Weekern** m. Schutz-
marke „Peter Heulein“, patentamtlich
gesch. u. Garantie bis zu 5 Jahren
ganz unmöglich. Gute Qual. Mk. 3.—,
beste Mk. 3.50, mit 4 Glocken Mk. 4.75. 718

H. Otto Bernstein,
40 Kirchgasse 40. Ecke Kl. Schwalbacherstr.

Herrn-Anzüge u. Paletots Neugasse 22, 1. Stiege.
des Schuhwaren-Hauses
Franz Kentrup,
Michelsberg 1. 7221

Tuchhandlung 4 Bärenstr. 4

Herbst- und Winter-Stoffe
Hosenstoffe, Westenstoffe
für Herren- und Knaben-Bekleidung.
Kameelhaar-Schlafdecken, Reisdecken
Damen- u. Herren-Plaids
empfiehlt in grosser Auswahl 9771

Hch. Lugenbühl.

Wurmbach-Dauerbrandöfen
im Alleinverkauf.

Bewährtes System in bekannter
Güte. — Dauerbrand für jedes
stückreiche, nicht backende
Brennmaterial. — Einfachste
Regulierung und absolut sicher
gegen Kohlenoxydgase.

Irische Öfen etc.
sowohl in schwarz, vernickelt, be-
malt und mit Majolika-Bekleidung.

Hermann Hohlwein
Schwalbacherstr. 41.
Geschäftsgründung 1861.
Telephon 2098. 8556

Hochzelt
in edelsten Wein- und Spirituosen (im Preise von 8—25 Pfg.), Misch-
getränken in Gläsern oder Flaschen zu haben bei **J. G. Rothardt,**
Schweinhandlung, Marktstr. 12, gegenüber Marktplatz. 9015

Sie kaufen am besten, billigsten und
reellsten Ihre
Schuhwaren

Total-Ausverkauf

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des Wiesbadener General-Anzeigers.

Unser Wohnungs-Anzeiger erscheint 2-mal wöchentlich, Dienstags, und Freitags. Auch wird derselbe jedem Interessenten in unserer Expedition **gratis** verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäfts-lokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 3 Zeilen bei 2-mal wöchentlichem Erscheinen mit Mark 1.— pro Monat berechnet, bei 4-mal wöchentl. Erscheinen Mark 2.— pro Monat, bei tägl. Erscheinen 3 Mark monatlich. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Mietgeheute

Herrschaff. abgeschlossene

Etage

von 4 Räumen, Küche und Zubehör gesucht. Höhenlage bevorzugt. Off. Off. u. G. S. 100 an die Exped. d. H. 4333

Kleine Villa

(Landhaus). 6-7 Zimmer nebst Zubehör per 1. Jan. zu mieten. Preis 350 M. Off. Offerten unter 2. 2. 480 an die Exped. des Wiesbadener General-Anzeigers. 94 0

Gesucht

per 1. Jan. 1908 schöne, modern ausgestattete

6-Zimmer-Wohnung.

Off. Off. mit Mietpreis unter 2. 2. 230 an den Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers. 9125

Vermietungen

7 Zimmer.

Friedrichstr. 4. 1. 7 große Zimmer, Badzimmer, Balkon, Gas, elektr. Licht per sofort oder später zu verm. 4637

Unterbergplatz 2. herrschaftl. 7-Zimmer-Wohnung per 1. 4 1908 zu vermieten. Näheres Wochentags u. 10-2 Uhr bei Frau Hart. 9303

Kaiser-Friedrich-Ring 65. Portierwohnung u. hochherrschaftlich eingerichtet, 7 Zim., 1 Garderobezimmer u. Zentralheizung und reichl. Zubehör, auf 1. April 1908 zu verm. Näheres beim Hausmeister oder Kaiser-Friedrich-Ring 74. 6033

Blüdenheimerstr. 20. 1. 7-Zim. Wohn. mit allem der Neuzeit entspr. Zubeh. per sofort zu verm. Näheres beim Hausmeister Frau, Hth. 1. St. 3952

6 Zimmer.

Emserstr. 51. Villa, 6 Zim.-Wohn. 1. St. m. all. Komf., event. mit Frontisp. auf 1. Jan. oder 1. April zu verm. Näheres Hart. 4554

Kaiser-Friedrich-Ring 3. 2. 6 Zim. mit reichl. Zubeh. auf 1. 1700 M. Eingangsstr. 11 bis 1 Uhr. Näheres Friedrichstr. 41. 2032

5 Zimmer.

Waldstr. 6. 2 u. 3. Etage, 5 Zim., reichl. Zubeh. zu verm. Braute, Wilhelmstr. 22. oder 9. Zimmer, Waldstr. 6. 5651

Sehmundstr. 58. part. 5-Zim.-Wohnung per sofort zu verm. Näheres Emserstr. 22. u. 4754

Scharnhorststr. 3. 1. Etage, 5-Zim.-Wohn. im 1. 2. 3. St. m. allem Komfort u. Schönl., mit elektr. Licht, Bad, Balkon, Bad, Parkett und Kachelbodenbelag. Kein Hinterhaus. Näheres bei H. Schmidt, Hof. 2254

Niederwaldstr. 14. herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung zu verm. Näheres Niederwaldstr. 12. 1. Etage u. ob. Schloßstr. 1. u. 58 5

Kaiserstr. 20. 1. 5 Zim. u. 1. Etage zu verm. 5 Zim., 1. Etage u. 1. Etage, eignet sich auch zu Bureau. Näheres H. Hoff, 2. St. 2. 8734

4 Zimmer.

Dohmeierstr. 64. nahe Kaiser Friedrich-Ring, ohne Hinterh. u. o. 4 Zim. 4-5 Zimmer (3 große 2 kleine) 1. Et. mod. 5-Zim. m. Wegg u. Wiesl. m. reichl. Zubeh. auf 1. od. später zu verm. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Emserstr. u. Wegg. 4. Etage. 4-Zim.-Wohn. mit elektr. Licht, Bad, Kachelboden, Kachelboden, 2. Et. u. 1. Et. per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 9. 4-Zim.-Wohn. mit elektr. Licht, 4-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 8605

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Sehmundstr. 11. Vorderh. in 2. St. m. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei H. Hoff, 2. St. 2. 8734

Albrechtstr. 23. Hth., 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. m. Zubeh. sof. oder später zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Dambachstr. 12. Gartenhaus, 3-Zim.-Wohn. m. Zubeh. sof. oder später zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Eine sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim., ver. sofort u. vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Jahnstr. 7. sch. Frontispiz-Wohn. 3 Zim. und Küche u. 1. Jan. zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Johannishofstr. 3. sch. 3-Zim.-Wohn. im Geb. m. Zubeh. zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 4. Neubau, 3-Zim.-Wohnungen zu vermieten. 3976

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kauenthalerstr. 7. gr. 3-Zim.-Wohn. mit allem Zubeh. der Neuzeit entsprechend, sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Kellerstr. 11. im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näheres Hart. 2. 8734

Westendstr. 17. 3. sch. 3-Zimmer-Wohnung, sofort oder 1. Jan. zu vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Portstr. 3. art. 3-Zimmer-Wohnung, sofort oder 1. Jan. zu vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Portstr. 3. art. 3-Zimmer-Wohnung, sofort oder 1. Jan. zu vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Portstr. 3. art. 3-Zimmer-Wohnung, sofort oder 1. Jan. zu vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Portstr. 3. art. 3-Zimmer-Wohnung, sofort oder 1. Jan. zu vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Portstr. 3. art. 3-Zimmer-Wohnung, sofort oder 1. Jan. zu vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Portstr. 3. art. 3-Zimmer-Wohnung, sofort oder 1. Jan. zu vermieten. Näheres Hart. 2. 8734

Portstr. 3. art. 3-Zimmer-Wohnung

• • Amtsbblatt der Stadt Wiesbaden • •

Wahlstraße, 12. - Lin. Wohn.
(Erd. 1.) gleich zu verm. 855
Dagheimerstr. 12. 8967

2-Zimmer-Bohnungen preisw.
zu vermieten. Näh. daf. oder
Pallgatterstraße Nr. 3. 4206

Heine Schwalbacherstr. 8,
2-4 Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. 8784

Paulbrunnense. 4, Fach, 1
Zimmer, Küche u. Keller per 1.
Red. zu verm. 8526

Römerberg 10, 1 Zimmer u.
Küche zu vermieten. Näheres
daj. St. 9765

Mauritiusstr. 8.



=====
wird täglich mittags 3 Uhr in unserer Expedition,
Mauritiusstraße 8, angehängen. Von 4½ Uhr nach-
mittags an wird der Arbeitsmarkt **kostenlos** in unserer
=====
Expedition verabsolgt. =====

I, II. u. III. Etg.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich im Hause „Zum Chinesen“

Marktstraße 6, Ecke Mauergasse,

eine Filiale meiner

Obst- und Südfrüchte-Zentrale

errichtet habe.

Durch waggonweisen, direkten Import bin ich in der Lage, stets zu billigsten Preisen das Beste zu liefern. Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Mittelrh. Obst- u. Südfrüchte-Zentrale

Jos. Ullmann.

Prompter Versand nach auswärts.

Telephon 3367.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nahr- & Kräftigungsmittel.

Puro Fleischsaft.
Liebig's
Fleisch-Extrakt.
Liebig's
Fleisch-Pepton.
Mager's
Bouillonkapseln.
Dr. Michaelis's
Eiweiß-Kakao.
Kassel-Haferkakao.
Kakao-Husten.
Gaedke's
lose ausge-
wogen v. Mk. 1.20
bis 2.40 d. 1/2 Ko.
Hafer-Nähr-Kakao,
vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel
bei Verdauungsschwäche, chronischem
Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko. M. 1.20

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Kulke's
Müller's
Kindernahrung.
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstenmehl.
Opel's
Nährzwieback
Quaker oats.
Arrow root.
Kondensierte Milch.
Vegetabilische
Hygiama.
Soxhlet.
Milchzucker.
Soxhlet.
Nährzucker.
Pegnin.
Malzextrakt.
Medizinal
Tokayer.
Medizinal
Leberthran

Chem. reiner
Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk. 1.—

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate
und sämtliche
Zubehörteile.
Milchflaschen.
Milchflaschen-
Garnituren.
Gummisauger.
Spielschnuller.
Zahnringe.
Beisszungen.
Veilchenwurzeln.
Badeschäume.
Kinderzahnbürsten.
Ohren-
schwämmchen.
Hyg. Windeltücher.
Wasserdichte Bettelagen.
Gumm-
Windelbüschchen.
Bruchbänder.
Clystier-
spritzen.
Nabelpflaster.
Haftpflaster.
Sämtl. Badesalze.
Badethermometer.
Kinderpuder.
Lanoform-
Streupulver.
Kindercreme.
Byrolin-Wandwatte
Hyg. Mundserviett.
Kinderseife,
garantiert frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandteilen, hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
deshalb unschätzbar für die empfindliche
Haut der Kinder.
Stück 25 Pfg., Karton à 3 St. 70 Pfg.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6.

Telephon 717.

MIGNON-

KAKAO

p. Pfund
100, 150, 200 u. 240 Pfg.

Alleinige Fabrikanten:

David Söhne

A.-G.

SCHOKOLADE

p. Tafel

20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

Halle a.S.

Verkaufsstellen durch
Plakate kenntlich.

Kamel-

Haar-Haushaltschuhe

u. Pantoffeln für Damen, Herren
und Kinder, sowie Hausschuhe in
Filz u. Leder mit u. ohne Abzüge,
mit u. ohne Schnallen in versch.
Farben, Qualitäten und Größen
von 50 Pfg. an. 9213
Nur Marktstr. 22, 1. (kein Laden).
Telefon 1894.

Im Ausfahren v. Waggons
1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 262.

Freitag, den 8. November 1907.

22. Jahrgang.

Ämtlicher Theil

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 8. November l. Js., nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst einge-
laden.

Tagesordnung:

1. Entwurf des abgeänderten Fluchtlinienplans der Nikolaus-
straße. Ver. B.-A.
2. Nachforderung von 3000 M. für die bauliche Fertigstellung
der Dreiflügelanlage und deren Ableitung im Straßenge-
biet. Ver. B.-A.
3. Antrag auf Bewilligung von 36 000 M. zur Anschaffung von
2 Schulbaracken für die Schulen an der Reichstraße und
am Blücherplatz. Ver. B.-A.
4. Ein Gesuch um Bestimmung des Platzes für eine Wis-
senschafts-Veranstaltung. Ver. B.-A.
5. Abänderung des Fluchtlinienplans der 2. Ringstraße. Ver.
B.-A.
6. Entfernung einiger Bäume in den städtischen Anlagen.
Ver. d. bestellten Kommission.
7. Antrag auf Bewilligung von 7481 M. zur Anschaffung von
Wirtschaftsgeräten für die chirurgische Abteilung des städt.
Krankenhauses. Ver. B.-A.
8. Desgleichen von 3600 M. zur Dedung der durch Räumung
des umzubauenden Verwaltungsgeländes des städt. Kran-
kenhauses entstehenden Unkosten.
9. Entwurf einer Wertzuwachssteuer-Ordnung.
10. Neuwahl von 5 Kommissionen zur Abschätzung von Kriegs-
leistungen für die 3 Jahre 1908, 1909 und 1910.
11. Ankauf eines Grundstücks im Distrikt Unterfischwarzenberg.
Ver. B.-A.
12. Desgl. im Distrikt Kleinfeldchen. Ver. B.-A.
13. Erwerbung eines dem Kommunal-Verband gehörigen
Grundstücks am Kaiser-Friedrich-Ring. Ver. B.-A.
14. Ankauf von Grundstücken beim Südringhof. Ver. B.-A.
15. Verkauf einer kleinen Feldwegfläche bei der Rüdesheimer-
straße. Ver. B.-A.
16. Ankauf von Wiesenflächen im Distrikt Altenweier.
Wiesbaden, den 5. November 1907.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Versteigerung von Bauplätzen in besser Geschäftslage Wiesbadens.

Freitag, den 8. November d. Js., mittags
12 Uhr, sollen im Rathause hier, auf Zimmer 42, zwei
in der besten Geschäftslage Wiesbadens liegende
Bauplätze, nämlich:

- I. Ecke der Marktstraße und Langgasse
mit 16,10 m Fronte in der Marktstraße und
21,70 m Fronte in der Langgasse und ca. 336 qm
Grundfläche;
- II. Ecke der Langgasse und der 6 m breiten
Verbindungsstraße nach der Mehrgasse,
mit 15,50 m Fronte in der Langgasse und ca.
386 qm Grundfläche

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen
auf Zimmer 44 im Rathause während der Vor-
mittagsdienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1907.

8887

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das warme Frühstück an
arme Schulkinder der Stadt Wiesbaden im
Winter 1907/08 erforderlichen Kaserngrühe — ungefähr
1200 bis 1500 Kilogramm — soll im Wege der Aus-
schreibung vergeben werden.

Angebote nebst Proben sind bis Montag, den
11. November, vormittags 10 Uhr, im Rathause,
Zimmer Nr. 11, einzureichen, wo die Angebote alsdann in
Gegenwart etwa erschienenen Anbieter eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst von heute
ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 1. November 1907.

9805

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung

Die Ehefrau des Tagelöhners Theodor Hellmeier,
Philippine geb. Crispinus geboren am 7. Juni 1872 zu
Alzen, zuletzt dahier Schwalbacherstr. Nr. 51 wohnhaft, ent-
zieht sich der Fürsorge für ihre Kinder, so daß dieselben aus
öffentlichen Mitteln unterstützt werden müssen.

Wir erlauben um Mitteilung deren Aufenthalts.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1907.

9777

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Ortsstatut

betreffend die

gewerbliche Fortbildungsschule in Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbe-Ordnung
für das Deutsche Reich in der Fassung des Gesetzes, betreffend
Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-
Gesetzblatt Seite 261 und folgende) wird nach Anhörung betei-
ligter Gewerbetreibender und Arbeiter und unter Zustimmung
der Stadtverordneten-Versammlung für den Gemeindebezirk
der Stadt Wiesbaden Nachstehendes festgesetzt:

§ 1.

Alle im gebachten Bezirke sich regelmäßig aufhaltenden ge-
werblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikar-
beiter), mit Ausnahme der Lehrlinge und Gehilfen in Handels-
geschäften, sind verpflichtet, bis zum Ende des Schuljahres, in
nerhalb dessen sie das 17. Lebensjahr vollenden, die hieselbst
errichtete öffentliche gewerbliche Fortbildungsschule an den fest-
gesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unter-
richt teilzunehmen.

Die Festsetzung der Lehrächer, der Tage und Stunden des
Unterrichts erfolgt durch den Magistrat, und wird in dem Or-
gan für die öffentlichen Bekanntmachungen des Magistrats zur
öffentlichen Kenntnis gebracht.

§ 2.

Befreit von dieser Verpflichtung sind nur solche gewerbliche
Arbeiter, die den Nachweis führen, daß sie diejenigen Kenntnisse
und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Lehrziel der
Anstalt bildet.

Von der Zulassung zur obligatorischen Fortbildungsschule
können nach dem Ermessen des Schulaufsichtes solche Schul-
pflichtige ausgeschlossen werden, die nach ihrer Vorbildung oder
wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zur Aufnahme un-
geeignet sind.

§ 3.

Gewerbliche Arbeiter, welche das fortbildungsschulpflichtige
Alter überschritten haben oder in dem Gemeindebezirke
nicht wohnen, aber beschäftigt werden, können, wenn der Platz
ausreicht, auf ihren Wunsch zur Teilnahme am Unterricht zuge-
lassen werden. Der Schulaufsicht (Kuratorium) bestimmt über
die Zulassung solcher Schüler.

§ 4.

Zur Sicherung des regelmäßigen Besuches der Fortbil-
dungsschule durch die dazu Verpflichteten, sowie zur Sicherung
der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines gebührenden
Verhaltens der Schüler werden folgende Bestimmungen er-
lassen:

1. Die zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten
gewerblichen Arbeiter müssen sich zu den für sie bestimm-
ten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und dürfen
sie ohne eine nach dem Ermessen der Schulleitung aus-
reichende Entschuldigung nicht ganz oder zum Teil ver-
säumen.
 2. Sie müssen die ihnen als nötig bezeichneten Lehrmittel
in den Unterricht mitbringen.
 3. Sie haben die Bestimmungen des für die Fortbildungs-
schule erlassenen Schulreglements zu befolgen.
 4. Sie müssen in die Schule sauber gewaschen und in rein-
licher Kleidung kommen.
 5. Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Be-
tragen stören und die Schulleitung und Lehrmittel
nicht verzerren oder beschädigen.
 6. Sie haben sich auf dem Wege zur Schule und von der
Schule jedes Unfugs und Bömens zu enthalten.
- Ungehörigkeiten werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbe-
Ordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Abänder-
ung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt
Seite 261) mit Geldstrafe bis zu 20 M. oder im Unvermögens-
falle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft, sofern nicht nach
gefehligen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 5.

Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuche der Fort-
bildungsschule verpflichteten Söhne oder Minder nicht davon
abhalten. Sie haben ihnen vielmehr die dazu erforderliche Zeit
zu gewähren.

§ 6.

Die Gewerbe-Unternehmer haben jeden von ihnen beschäf-
tigten, nach vorstehenden Bestimmungen (§ 1) schulpflichtigen,
gewerblichen Arbeiter spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn
angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule
beim Magistrat anzumelden und spätestens am 8. Tage, nach-
dem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei dem Magistrat
wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbil-
dungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen,
daß sie rechtzeitig und soweit erforderlich, gereinigt und umge-
kleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 7.

Die Gewerbeunternehmer haben einem von ihnen beschäf-
tigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche
des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche
der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben.
Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus bringen-
den Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stun-
den oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies
bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser
nötigenfalls die Entscheidung des Schulaufsichtes einholen
kann.

§ 8.

Eltern und Vormünder, die dem § 5 entgegenhandeln, und
Arbeitgeber, welche die im § 6 vorgeschriebenen An- und Ab-

meldungen überhaupt nicht, oder nicht rechtzeitig machen, oder
die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen,
Gehilfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubnis aus irgend einem
Grunde veranlassen, den Unterricht ganz oder zum Teil zu ver-
säumen, oder ihnen die im § 7 vorgeschriebene Bescheinigung
dann nicht mitgeben, wenn der Schulpflichtige krankheitsbedingt
die Schule verläßt, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbe-
ordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Abänder-
ung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetz-
blatt Seite 261) mit Geldstrafe bis zu 20 M. oder im Unver-
mögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

28. Januar 1907.

Wiesbaden, den 21. Februar 1907.

Der Magistrat.

Bestätigt durch die Reichsliste des Bezirks-Ausschusses zu
Wiesbaden vom 8. Februar 1907, J.-Nr. B. A. 358 und vom
6. April 1907 — B. A. 239 o.

8880

Vorstehendes Ortsstatut wird mit der Nachricht zur öffent-
lichen Kenntnis gebracht, daß wir beschließen haben, mit Beginn
des Wintersemesters den Zeichenunterricht als obligatorischen
Lehrfach in den Lehrplan der obligatorischen gewerblichen Fort-
bildungsschule aufzunehmen.

Wiesbaden, 22. Oktober 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen
Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zu-
stimmung und werktätigen Unterstützung vieler Kreise der hie-
sigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem
Winter die Mittel zuführen läßt, um den armen Kindern,
welche zu Hause morgens, ehe sie zur Schule gehen, nur ein
Stück trockenes Brot, ja mitunter nicht einmal dieses erhalten,
in der Schule einen Teller Kaserngrühe und Brot geben
lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich 478 von den
Herren Direktoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit
des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Por-
tionen betrug über 33 000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen
Kindern schmeckt, und von den Vätern und Lehrern gehört hat,
welch günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist
gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu
bringen.

Gaben, über welche öffentlich quittiert werden wird, nehmen
entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

- Herr Stadtrat Rentner Kimmel, Kaiser-Friedrich-Ring 67,
Herr Stadtverordneter Uhrmacher Baumbach, Kirchstraße 62,
Herr Stadtverordneter Oberst z. D. Castenb., Taunusstr. 4,
Herr Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. med. Culp, kleine
Burgstraße 9,
Herr Stadtverordneter Schuhmachermeister Culp, Helenenstr. 2,
Herr Bezirksvorsteher Rentner Ringel, Goethestraße 17,
Herr Bezirksvorsteher Wagner, Dohlemerstraße 86,
Herr Bezirksvorsteher Rentner Brenner, Rheinstraße 38,
Herr Bezirksvorsteher Kaufmann Flöhner, Wellrichstraße 6,
Herr Bezirksvorsteher Architekt Burk, Knausstraße 2,
Herr Bezirksvorsteher Lehrer Wedesweiller, Platterstraße 120,
Herr Bezirksvorsteher Kaufmann Wödel, Langgasse 24,
Herr Bezirksvorsteher Rentner Berger, Bismardring 20,
Herr Bezirksvorsteher Rentner Wollmer, Hainertweg 10,
Herr Bezirksvorsteher Drehermeister Bollinger, Schwalbacher-
straße 25,

Herr Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Kumpi, Soal-
gasse 18,

Herr Bezirksvorsteher Rentner Kadech, Quersfeldstraße 3,
sowie das städtische Armenbureau, Rathaus, Zimmer 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst
bereit erklärt:

- Herr Hoflieferant Aug. Engel, Hauptgeschäft Taunusstr. 12/14,
Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2 und Neugasse 2,
Herr Kaufmann Emil Hees, vormals C. Kder, Große Burg-
straße 16,
Herr Stadtverordneter Kaufmann A. Kollath, Nidelsberg 14,
Herr Kaufmann E. Schend, Inhaber der Firma C. Koch, Lang-
gasse 33.

Wiesbaden, 1. November 1907.

Namens der städtischen Armen-Deputation.

Travers,

Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Winterzeit werden
Interessenten daran erinnert, die in Gärten liegenden Wasser-
leitungen zu entleeren und Hausleitungen zu, soweit er-
forderlich, mit ausreichenden Schutzvorrichtungen gegen Ein-
frieren zu versehen, wobei das Anbringen eines Thermo-
meters empfehlenswert ist.

Insbesondere wird auf die in Neubauten vorhandene
große Gefahr aufmerksam gemacht.

Wiesbaden, den 4. November 1907.

9897

Verwaltung

der städtischen Wasser- u. Lichtwerke.

Bekanntmachung

betreffend den Verkauf eines Baublocks zu Wiesbaden.

Das von der Rheinstraße, Kirchgasse, Luisenstraße und Schwalbacherstraße umschlossene, circa 10476 q. Mtr. haltende Gelände der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden soll mit anstehenden Gebäuden in einem Baublock verkauft werden.

Die Frontlängen betragen:

- an der Rheinstraße 88,55 Meter,
- an der Kirchgasse 118,35 Meter,
- an der Luisenstraße 88,60 Meter und
- an der Schwalbacherstraße 118,20 Meter.

Die Verkaufsbedingungen und eine Planfigur können im Rathause hier, auf Zimmer 44 eingesehen oder von da auch gegen Einreichung von 1 Mark bezogen werden.

Schriftliche Offerten werden bis zum 1. November 1907 an den Magistrat zu Wiesbaden erbeten.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Schlossers Jakob Becker, geb. am 8. 1. 1880 zu Wiesbaden.
2. des Tagelöhners Jakob Beugel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
3. des Tagl. Johann Bickert, geb. am 17. 3. 1866 Schlig.
4. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. des Schneidergehilfen Peter Suhr, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
6. des Tagl. Georg Christ, geb. am 14. 3. 62 zu Kemel.
7. des Tagelöhners Wilhelm Feig, geb. am 17. 9. 1864 zu Wörsdorf.
8. des Mühlenbauers Wilhelm Fehh, geb. am 9. 1. 1868 zu Oerofleiden.
9. des Tagl. Eduard Fraund, geb. am 26. 4. 1879 zu Höhr.
10. der ledigen Maria Gerger, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
11. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenbühl.
12. der Ehefrau Theobald Hellmeister, Philippine geb. Crispinus, geb. am 7. 6. 1872 zu Alzen.
13. des Gärtners Ludwig Himmelmann, geb. am 18. 5. 1878 zu Schachten.
14. der led. Anna Klein, geb. am 25. 2. 82 zu Ludwigshafen.
15. des Schuhmachers Wilhelm Krüger, geb. am 27. 2. 1864 zu Rinn.
16. des Tagl. Heinrich Kuhmann, geb. am 16. 6. 75 zu Viebrich.
17. des Reisenden Bruno Leigner, geb. am 23. 11. 66 zu Ransel.
18. des Tagelöhners Ernst Lorenz, geb. am 27. 4. 86 zu Rinn.
19. des Tapezierergehilfen Wilhelm Maybach, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden.
20. des Steinbauers Karl Müller geb. am 17. 10. 78 zu Mayen.
21. des Tagelöhners Nabauns Rauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
22. des Tapeziersers Karl Rehm, geb. am 7. 11. 67 zu Wiesbaden.
23. des Kammbauers Wilhelm Reichardt, geb. am 26. 7. 1853 zu Wüderleben.
24. der led. Dienstmagd Anna Rothgerber, geb. am 2. 9. 63 zu Oberstein.
25. des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7. 68 zu Mosbach.
26. des Kaufmanns Hermann Schnabel, geb. am 27. 5. 1882 zu Weplar.
27. des Steinbauers Karl Schneider, geb. am 24. 8. 72 zu Naurod.
28. der led. Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
29. des Kutchers Max Schönbaum, geb. am 29. 5. 1877 zu Oberdellendorf.
30. des Technikers Friedrich Scholz, geb. am 28. 3. 1865 zu Wiesbaden.
31. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
32. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
33. des Tagl. Christ. Vogel, geb. am 9. 9. 68 zu Weinberg.
34. des Tagelöhners Friedrich Wilke, geb. am 9. 8. 1882 zu Neunkirchen.
35. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Zinser, Emilie geb. Wagenbach, geb. am 9. 12 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 1. November 1907. 9778

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Riesern-Auzündholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.60.

Gemischtes Auzündholz.

geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr, entgegen genommen. 8220

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

In der Reichsrichtverbrennungsanstalt (Mainzerlandstraße) werden mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugsäcke, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
2. Feinorn (Näse und Stücken bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält 1,2—1,3 cbm.
3. Mittelforn (Stücke von 1 zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.
4. Grobforn (Stücke von 4 zu 7 cm Abmessung) 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Winterpreis für 2) ist bis auf weiteres vom 3. November an 50 Pf. für 1 t, desgleichen der Preis für unsortierte Schlacke, sofern Vorrat vorhanden ist.

Der Preis für 1, 3 und 4 ist 1 Mk. für 1 t nach besonderer Preistafel. Sofern ein Unternehmer 100 t im Laufe von 4 Wochen abholt, wird ihm nach dieser Zeit 10 Proz. zurückerstattet, bei Abnahme der doppelten Menge in der Zeit 15 Proz.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Maschinenbauamt Friedrichstraße Nr. 15 Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angabe über Betonmischung usw., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Reichtschlacken bewährt haben. 8828

Wiesbaden, den 21. Oktober 1907.

Stadt. Maschinenbauamt.

Nichtamtlicher Theil**Bekanntmachung**

über Abhaltung der Herbstkontrollversammlungen 1907.

Zur Teilnahme an den Herbstkontrollversammlungen werden berufen:

- a) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
- b) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
- c) sämtliche Mannschaften der Reserve der Jahressklassen 1900 bis 1907 (mit Einschluß der Mannschaften der Reserve der Jahressklasse A aus den Jahressklassen 1895 bis 1899),
- d) die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1895 in den aktiven Dienst getreten sind. Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, die zeitig Feld- und Garnisonsdienst-unfähigen, sowie die bauernd Halbinvaliden und die nur Garnisonsdienstfähigen erscheinen mit ihren Jahressklassen.

Im Kreise Wiesbaden-Land haben die Vorgenannten zu erscheinen: In Wiesbaden im Exerzierhause der Infanteriekaserne, Schwalbacherstraße 18.

am Montag, den 11. November 1907, vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Jahressklassen 1900 bis 1907 einschl. der Frühjahrseinstellung 1895 aus den Orten: Auringen, Bredenheim, Dohheim und Frauenstein;

am Montag, den 11. November 1907, vormittags 11 Uhr, die Mannschaften der Jahressklassen 1900 bis 1907 einschl. und der Frühjahrseinstellung 1895 (Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 1895 eingetreten sind) aus den Orten: Bietstadt, Erbenheim, Jgstadt

am Dienstag, den 12. November 1907, vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Jahressklassen 1900 bis 1907 einschl. und der Frühjahrseinstellung 1895 (Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 1895 eingetreten sind) aus den Orten: Georgenborn, Hefloch, Koppenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstätt, Rombach, Sonnenberg und Wildbach.

In Hirschheim a. M. (Platz in der Grabenstraße) am Freitag, den 8. November 1907, vormittags 9.30 Uhr, die Mannschaften der Jahressklassen 1900 bis 1907 einschl. und der Frühjahrseinstellung 1895 aus den Orten: Biedenberg, Hirschheim, Eddersheim, Weibach und Wied.

In Hochheim a. M. (Schloßplatz bei der kath. Kirche) am Freitag, den 8. November 1907, vormittags 11.30 Uhr, die Mannschaften der Jahressklassen 1900 bis 1907 einschl. sowie der Frühjahrseinstellung 1895 aus den Orten: Dellenheim, Hochheim, Rastheim, Wallau.

In Diebrich a. Rh. (auf dem Kasernehofe der Unteroffizierschule) am Samstag, den 9. November 1907, vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Jahressklassen 1900 bis 1903 einschl. sowie der Frühjahrseinstellung 1895 aus Diebrich a. Rh.

am Samstag, den 9. November, vormittags 11 Uhr, die Mannschaften 1904 bis 1907 einschl. aus Diebrich a. Rh., ferner die Mannschaften der Jahressklassen 1900 bis 1907 einschließlich sowie der Frühjahrseinstellung 1895 aus Schierstein am Rhein.

Auf dem Deckel jeden Militärpasses ist die Jahressklasse des Inhabers angegeben.

Angleich wird zur Kenntnis gebracht:

1) daß besondere Vorordnung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Vorordnung gleich zu ersetzen ist;

2) daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint bezw. willkürlich zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung erscheint.

Wer durch Krankheit oder sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Geßuch seinem Bezirksfeldwebel hier baldigst einzureichen;

3) daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer andern, als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, dieses mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden haben.

Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Geßuches zugegangen ist, macht sich strafbar.

4) daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen,

5) daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Fähnrichszeugnis) bei sich haben muß.

6) Bei den Kontrollversammlungen werden Fußmessungen vorgenommen und zwar bei den Mannschaften der Garde- und Provinzial-Infanterie, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Feld-

artillerie, Zuckartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Landwehrtruppen, Train (einschl. Krankenträger), Sanitäts- und Veterinärpersonal, sonstige Mannschaften (Oekonomiehändler und Arbeiter) sowie Marine;

die Jahressklasse 1903.

bei denen der Garde- und Provinzial-Kavallerie und reitenden Feldartillerie: die Jahressklasse 1902.

Die Mannschaften haben mit sauberer Fußbekleidung zu erscheinen.

Wiesbaden, 15. Oktober 1907.

Königliches Bezirkskommando

ges. von Landlad,

Oberstleutnant a. D. und Bezirkskommandeur.

Grundstück-Versteigerung

Im Auftrage des Königlichen Amtsgerichtes 1 in Wiesbaden versteigere ich auf den Antrag der Erben des verstorbenen Landmanns Philipp Karl Ludwig Wintermeyer von hier am

Samstag, den 9. November 1907, nachmittags 7 Uhr

im Rathause dahier die folgenden Grundstücke:

- Acker Bomberg 7 Gew., groß 9 Ar 55 qm.,
- Acker Gerrenteil 3 Gew., groß 17 Ar 25 qm.,
- Acker Heide 4 Gew., groß 12 Ar 69 qm.,
- Wiese Giescheswiese 3 Gew., groß 10 Ar 20 qm.,
- Wiese Giescheswiese 3 Gew., groß 9 Ar 98 qm.

unter günstigen Bedingungen.

Letztere werden im Termin bekannt gegeben, sind auch vorher bei mir zu erfahren.

Sonnenberg, 2. November 1907.

4343

Das Orlsgericht:

Ludw. Chr. Dörr,

Vorsitzer.

Warnung.

Da meine Frau sich böswillig von mir entfernte, so warne ich, derselben weder etwas zu leihen noch zu borgen, da ich für nichts haften.

Wied, den 4. November 1907.

4356

Anton Mehler, Maurer.

Täglich frisch!

in

9845

Frickel's Fischhallen

Grabenstr. 16. Bleichstr. 4. Herderstr. 21.

Blutwein.

Für Blutarmer und Magenkrankte empfehle meinen gut bekömmlichen Heidelbeerwein $\frac{1}{4}$ Glas 7864

Carl Sattmer, Obstweinkelterei,

Dogheimerstraße 74. Rheinstraße 73.

Diese Woche kommt ein großer Posten Wieslederstiefel, sowie Kinderschulstiefel billig zum Verkauf. 9833

Sein Marktstraße 22, I. Laden.

Gestalten Sie Ihnen mein großes Lager in Ko b., Holz, Büsten, Sieb- u. Küferwaren, Leder- u. Reiseartikel bestens zu empfehlen. 7955

Karl Wittich, Einserstr. 2 Ecke Schwalbacherstr. Telefon 3531.

Für den Winterbedarf

empfehle:

- Echte Brandenburger (Taber-Kartoffeln),
- Echte Thüringer Eierkartoffeln,
- Echte Badische Magnum-boum,
- Seibte Frankenthaler (gelbfleischig),
- Maiskartoffeln, Industrie, Landmannsfreunde 12. 12, in beher Qualität bei prompter und reeller Bedienung. 9820

Karl Kirchner,

Tel. 479.

nur Rheingauerstr. 2.

Tel. 479.

Fr. Hennig, Damenschneider.

Empfehle meine tadellose Massanfertigung sämtlicher

Kostüme, Mäntel, Sport u. Pelzsachen.

Aparte Neuheiten in Stoffen und Journalen aus ersten Häusern von Berlin, Wien, Paris, London und New-York. 9405

Nur Grabenstrasse 30. Telefon 3985.